Nr. 145. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 22. September 1893.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

△ **Berlin**, 21. September. Ueber die Reform des Militär-Strafprozesses erfährt die „Voss. Ztg.": Das preußische Kriegsministerium ist mit den Bundesregierungen über eine Anzahl streitiger Punkte in Verhandlung getreten, als Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Verfahrens, Zusammensetzung der Militärgerichte und Vertheidigungsrecht des Angeklagten. Ueber das Prinzip der Mündlichkeit herrschen keine Meinungsverschiedenheiten unter den Bundesregierungen mehr. Dagegen ist betreffs der Einführung der Oeffentlichkeit, wie solche im baierischen Militärstrafprozeß besteht, noch keine Einigkeit erzielt.

Wie verlautet, empfahl Prof. Schweninger dem Fürsten Bismarck eine Nachkur in Wiesbaden. Schweninger weilte in letzter Zeit wiederholt in Wiesbaden, wohin er Patienten gesandt hatte. Die Entscheidung, ob Fürst Bismarck Wiesbaden besuchen wird, ist noch nicht getroffen. Bejahendenfalls erfolgt die Abreise dahin am Sonnabend.

Im Berliner Krankenhause zu Moabit sind wieder drei Choleraverdächtige zur Beobachtung eingeliefert: ein Schiffer nebst Frau und Bootsmann, deren Fahrzeug am Potsdamer Hafenbecken liegt.

Nach einer aus Rom kommenden Meldung soll Fürst Bismarck die Absicht haben, nach San Remo behufs seiner Rekonvaleszenz zu gehen. Diese Nachricht klingt jedoch sehr unwahrscheinlich, früher mag diese Absicht bestanden haben, dürfte aber inzwischen wieder aufgegeben sein.

** Die Handelskammer von Antwerpen hat eine Kommission zur Prüfung des seit Kurzem wieder zur Erörterung gestellten Projektes einer Kanalverbindung zwischen Rhein und Schelde niedergesetzt, da man sich in Antwerpener Handelskreisen von der Verwirklichung dieses Kanalbaues einen bedeutenden Aufschwung des Verkehrs mit Westdeutschland verspricht. Man verhehlt sich freilich keineswegs, daß der Geltendmachung der betheiligten Interessen Antwerpens erhebliche Hindernisse entgegenstehen, da zugegebenermaßen die projektirte Kanalverbindung auf Ablenkung des westdeutschen Verkehrs mit Rotterdam abzielt, mithin Holland, durch dessen Gebiet der neue Kanal streckenweise geführt werden müßte, kaum Veranlassung finden dürfte, demselben irgendwelche Sympathien, geschweige denn, wirksame Beihülfe zuzuwenden.

** Der Verein deutscher Schiffswerften beruft seine Mitglieder zum 23. September zu einer außerordentlichen Generalversammlung nach Berlin. Einziger Gegenstand der Tagesordnung bildet das eingeforderte Gutachten über etwaige „Staatliche Beaufsichtigung des Schiffsbaues."

— Der „Reichs- und Staats-Anz." macht heute amtlich bekannt, daß der bisherige Stellvertreter des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika, Oberst Freiherr von Scheele, à la suite des Kriegsministeriums, zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika ernannt worden ist.

** Die nach der „Schweidn. Tgl. Rundsch." erwähnten Erhebungen über Gemeinschaftsverhältnisse zwischen Gemeinden und Gutsbezirken in Bezug auf die Vertheilung der Wegebaulast sind keine allgemeine Maßregel, stehen vielmehr in engem Zusammenhange mit der Vorbereitung der Neuordnung des Wegerechts in den alten preußischen Landestheilen nach Maßgabe des für die einzelnen Provinzen hervortretenden Bedürfnisses. Seitens der Staatsregierung war den Provinziallandtagen der Provinzen Brandenburg, Schlesien, Pommern und Westpreußen in dem letzten Frühjahr der Entwurf zu einer Wegeordnung nach dem Muster der Wegeordnung für die Provinz Sachsen zur gutachtlichen Aeußerung vorgelegt, von den drei erstgenannten Körperschaften aber zur Zeit ein Bedürfniß zur Neuordnung des Wegerechts nicht anerkannt worden. Bei den Einzelerörterungen über die in Aussicht genommenen Bestimmungen stellte es sich heraus, daß entgegen den Ergebnissen der aus Anlaß der Landgemeindeordnung angestellten Erhebungen, namentlich in den Provinzen Schlesien und Pommern zahlreiche Fälle gemeinsamer Unterhaltung von Wegen durch Gemeinden und Gutsbezirke vorkommen, welche bei einer demnächstigen Neuregelung des Wegerechts nicht unberücksichtigt bleiben dürfen. Dagegen ließ sich bei den Verhandlungen weder Zahl und Umfang, noch die rechtliche Natur jener Gemeinschaftsverhältnisse mit ausreichender Genauigkeit ermitteln. Die jetzt angeordneten Erhebungen verfolgen vornehmlich den Zweck, diese Lücke in den thatsächlichen Materialien in zweckmäßiger Weise auszufüllen.

— Ueber die Unterbringung der Truppen nach der Heeresverstärkung in Kasernen, Baracken, Miethsräumen und Bürgerquartieren weiß der „Hb. Kr." Folgendes mitzutheilen:

Demnächst beginnt die sehr umfangreiche Dislokation der durch die letzte Heeresverstärkung neu geschaffenen Truppentheile. Die in Preußen vorhandenen Kasernen können von den 54 000 Mann, welche auf das preußische Kontingent kommen, nicht ganz 8000 Mann aufnehmen und selbst diese müssen stellenweise in vorhandenen Barackenlagern und Wellblechbaracken untergebracht werden, die zu diesem Zwecke theilweise einer sehr durchgreifenden baulichen Neueinrichtung unterzogen worden sind. Für etwa 6000 Mann sind neue Baracken mit massiven Umfassungsmauern in der Errichtung begriffen. Endlich sind noch für mehr als 21 000 Mann Quartiere in Miethsräumen beschafft, so daß etwa 19 000 Mann übrig bleiben, für die in Bürgerhäusern Quartier geschafft werden müssen; doch sind auch für diese die nöthigen Nebenräume, Ställe und Werkstätten in leichtem Bauwerk für staatliche Rechnung zu beschaffen. Um die Quartierlast, für die nur verhältnißmäßig geringe Entschädigungen bezahlt werden, möglichst bald zu beendigen, sollen zunächst für diese Truppen neue Kasernen errichtet werden. Die Unterbringung der gesammten Heeresverstärkung in massiven Kasernenbauten wird aber planmäßig erst im Jahre 1915 durchgeführt sein. In Würtemberg und Sachsen werden die Truppen keine Bürgerquartiere beziehen, sondern soweit die vorhandenen Kasernements nicht reichen, in provisorischen Bauten untergebracht werden.

— Zu Merseburg ist der Generallieutenant z. D. Rudolf v. Thile im 68. Lebensjahre verstorben, der die Kriege von 1866 und 1870—71 als Generalstabsoffizier mitgemacht hat. Er hat zunächst von 1844 bis 1845 im 7. Ulanen-Regmt. als Einjährig-Freiwilliger gedient; im Oktober 1848 wurde er Lieutenant der Landwehr-Kavallerie, trat aber im März 1849 beim Kaiser Franz-Grenadier Regmt. in aktive Dienste über. Nachdem er drei Jahre hindurch Bataillons-adjutant gewesen war, wurde er im September 1857 als Adjutant zur 2. Garde-Infanterie-Brigade und im Januar 1858 zum Generalkommando des Gardekorps kommandirt. Bereits mit seiner Beförderung zum Premierlieutenant kam er im Februar 1859 in den Generalstab. Er war noch nicht fünf Monate Premierlieutenant, als er zum Hauptmann befördert wurde. Bis zum März 1863 stand er beim Generalstab des Gardekorps, dann kam er als Kompagniechef in das 40. Füsilier-Regiment, um aber schon im Juni 1864 als Major wieder in den Generalstab zu kommen. Er wurde der 14. Division zugetheilt mit welcher er auch unter Gen.-Lt. Graf zu Münster den Krieg 1866 in der Elbarmee des Generals Herwarth v. Bittenfeld mitmachte. Nach dem Kriege kam er zum Stab der 19. Division, wurde 1868 Oberstlieutenant und 1869 Chef des Stabes beim 4. Armeekorps. In dieser Stellung machte er unter General v. Alvensleben den Krieg gegen Frankreich mit und hatte vielfach Gelegenheit, sich hervorzuthun, so insbesondere auch bei Beaumont. Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse heimgekehrt, blieb er noch bis Juli 1872 beim Stabe des 4. Korps, um dann das Kommando des 3. Garde-Regiments z. F. zu übernehmen. Am 18. Januar 1875 wurde er Generalmajor und Kommandeur der 4. Garde-Infanterie-Brigade, die er schon drei Monate geführt hatte. Vom Oktober 1875 bis März 1881 war er Inspekteur der Jäger und Schützen, dann wurde er Generallieutenant und Kommandeur der 20. Division. Nachdem er im Juli 1883 zu den Offizieren der Armee versetzt war, wurde er ein Jahr darauf in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs mit Pension zur Disposition gestellt.

— Ueber die neue Uniformirung der Landwehr und des Landsturms wird berichtet: Die Litewka, der nach Art der Blouse geschnittene Tuchrock, der für den Landsturm weiter und zum Ueberziehen über den Zivilanzug geeignet ist, wird sowohl von der Landwehr- als der Landsturm-Infanterie getragen, von ersterer mit der Nummer auf der Schulterklappe, von letzterer auf den Kragenpatten. Beide tragen auch statt des Helmes die Wachstuchmütze. Bei der Artillerie und den Pionieren tragen nur die Landsturm-Formationen die Litewka und Wachstuchmütze, die übrigen haben Waffenrock und Helm. Der Landsturm der Infanterie ist noch nicht vollständig mit Uniformirung ausgestattet, bis dahin wird die Ausrüstung mit Feldmütze, Armbinde bei im Uebrigen bürgerlicher Kleidung, von der nur die Hosen mit rother Schnur besetzt werden, bewirkt. Alle Reserve- und Landwehrformationen haben vor der Kopfbedeckung ein Landwehrkreuz von weißem, die Landsturmformationen von gelbem Metall. Durchweg wird bei Reserve-, Landwehr- und Landsturmformationen der Infanterie schwarzes Lederzeug getragen. Die Reserve-Infanterie-Regimenter des Gardekorps tragen die Uniform der entsprechend benannten Garde-Infanterieregimenter (ohne Namenszug), schwarzes Lederzeug und am Helm den Garde-Landwehr-Adler.

— Es ist bereits bekannt geworden, daß ein hoffnungsvoller Sohn des Finanzminister Dr. Miquel vor Wochen in Scheveningen erkrankte. Vorgestern hat die Ueberführung des Kranken hierher bewirkt werden können. Die Ursache des Leidens ist noch nicht vollständig erkannt, wahrscheinlich aber handelt es sich, wie die „Nordd. Allg. Ztg." berichtet, um ein typhöses Fieber schwerster Art. Der Zustand des jungen Patienten ist lebensgefährlich.

Kiel, 21. September. Die wegen Verdachts der Spionage verhafteten beiden Franzosen sind heute nach Berlin überführt worden, wo die Voruntersuchung stattfindet.

Wilhelmshafen, 21. September. Der Kreuzer „Sperber" ist von Australien nach Kamerun und der Kreuzer „Falke" von Kamerun nach Australien versetzt.

Koburg, 19. September. Den während der Krankheit des hochseligen Herzogs viel beschäftigten Postbeamten in Reinhardsbrunn sind von dem Generalpostmeister für diese außergewöhnliche Dienstleistung 60 Mark Gratifikation zugewiesen worden.

München, 19. September. Die schöne Herbstwitterung macht einen großen Theil des in Folge des trockenen Frühjahrs und Sommers in Aussicht gestandenen Futtermangels wieder gut. Besonders im Oberlande ist noch viel Grummet und Klee nicht gemäht, ebenso giebt es überall eine herrliche Herbstweide, welche es den Landwirthen ermöglicht, ohne Stallfütterung nicht nur Jungvieh, sondern auch Melkkühe zu erhalten und dadurch viele Tausende Zentner Futter täglich zu ersparen. Bei anhaltend schöner und warmer Witterung mit entsprechender Feuchtigkeit, wie bisher, gleicht sich der bisherige Minderertrag an Futter in wenigen Wochen derart aus, daß wenigstens in den südlichen Lagen Baierns von einem Futtermangel nicht mehr gesprochen werden kann, abgesehen davon, daß die Wintersaaten zur Zeit schon aufs schönste aufgehen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. September. Kaiser Franz Josef und der Herzog von Connaught kehren heute von den Günser Manövern zurück, während der deutsche Kaiser und der König von Sachsen die nächsten Tage im Jagdgebiete verbringen werden.

Die vom deutschen Kaiser dem Fürsten Bismarck entbotene Theilnahmskundgebung erregt hier großes Aufsehen. Die „Neue Freie Presse" schreibt: Die Deutschen in Oesterreich werden die Versöhnung zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck mit inniger Theilnahme begleiten. Die „Deutsche Zeitung" sagt: Ein neues Kapitel der Beziehungen zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck sei eröffnet. Man könne kaum glauben, daß nach dem Depeschenwechsel Fürst Bismarck in der alten Weise den Kampf fortführen könne.

Wien, 21. September. Die offiziöse „Presse" bespricht das Gerücht von einem angeblichen Anschluß Schwedens an den Dreibund und die hieraus in der russischen Presse entstandene Aufregung. Die Presse schreibt, an der Newa könne man sich mit diesen Gerüchten beliebig beschäftigen; in Wien und Berlin denke Niemand daran, die skandinavischen Königreiche aus ihrer jetzigen Lage und ihrer beneidenswerthen Beschaulichkeit aufzuscheuchen und sie auf die Abwege einer unfruchtbaren Politik der Aktivität und der Abenteuer zu stürzen.

Güns, 20. September. Die Majestäten und Fürstlichkeiten nahmen zu Anfang des heutigen Manövers ihren Standpunkt auf der Höhe nächst Warnsdorf, später begaben sich Ihre Majestäten der Kaiser Wilhelm und der Kaiser Franz Josef, die Prinzen und Erzherzoge auf den linken Flügel der Südpartei, wo das zweite Armeekorps aus den Waldungen herorbrach. Der König von Sachsen hatte sich schon vorher nach diesem Punkte begeben. Nach dem Rückzuge der Südpartei ritt Se. Majestät der Kaiser Wilhelm in gestrecktem Galopp nach dem entgegengesetzten Ostflügel, während Kaiser Franz Josef den Rückzugskämpfen der Südpartei bis Langenthal folgte, wo das letzte Gefecht stattfand. Um $1\frac{1}{2}$ Uhr ritten die Majestäten und Fürstlichkeiten nach Unterpullendorf und kehrten zu Wagen nach Güns zurück, wo sie um $2\frac{1}{2}$ Uhr eintrafen. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm ließ während des Manövers die verliehenen preußischen Ordensauszeichnungen vertheilen. Seine Majestät der Kaiser Wilhelm verlieh dem ungarischen Landesvertheidigungsminister Frhrn. Fejervary das Großkreuz des Rothen Adlerordens und dem Bürgermeister Tipka den Kronenorden 3. Klasse.

Die deutschen Generale verabschiedeten sich heute von den Erzherzogen, den Ministern und dem diesseitigen Botschafter in Berlin von Szoegyenyi.

Güns, 21. September. Ihre Majestäten Kaiser Wilhelm, Kaiser Franz Josef und der König von Sachsen sind heute früh $6\frac{1}{2}$ Uhr mit den Fürstlichkeiten, dem Erzherzoge Albrecht und sämmtlichen Erzherzögen von hier nach dem Manövergelände geritten.

Güns, 21. September. Bei dem gestrigen Manöver vollzog die zweite Armee den Rückzug, trotzdem sich die Verhältnisse auf ihrem linken Flügel vorübergehend schwierig gestalteten, tadellos im Sinne der Dispositionen, und es gelang derselben, die Kolonnen äußerst schnell wieder zu ordnen und sie unter dem Schutze der neugebildeten Artillerielinien dem Feinde zu entziehen. Zwei gegen die 36. Division der auf dem Rückzuge befindlichen zweiten Armee von je einem Kavallerie-Regiment unternommene Attacken wurden, ungeachtet ein steiler Abhang zu nehmen war, mit großer Bravour durchgeführt und boten ein außerordentlich fesselndes und interessantes Schlachtenbild. Beide Kavallerie-Attacken wurden abgeschlagen, wobei eines der angreifenden Kavallerie-Regimenter von der Kavallerie der 36. Division verfolgt wurde.

Nach den Dispositionen für das heutige Manöver beabsichtigt die erste Armee die Offensive auf Güns mit verstärktem rechten Flügel fortzusetzen und den Feind gegen Osten abzudrängen. Die zweite Armee beabsichtigt den technisch zu verstärkenden Abschnitt des Rabnitzbaches zwischen Oberloisdorf und Lutzmansburg zu halten; falls sie zum Rückzug genöthigt wird, soll derselbe vom rechten Flügel aus angetreten werden.

Güns, 21. September. Der Botschafter v. Szögyenyi reist auf seine Familienbesitzung Csor und kehrt Mitte Oktober über Wien nach Berlin zurück.

Frankreich.

Paris, 20. September. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Montevideo wird die Regierung die Kandidatur des Senators Idiarte Borda für die Präsidentschaft unterstützen.

In Rio Grande do Sul befürchtet man einen Handstreich seitens der vom Norden kommenden Schiffe.

Paris, 21. September. „Figaro" hält seine frühere Behauptung, daß Herz nicht krank sei, nach wie vor aufrecht, weil Frau Herz mit ihrem Kinde Monate lang zur Kur in Aix les Bains verweile und weil augenblicklich in Bournemouth gar kein Arzt anwesend sei. Der „Figaro" beschwört die Regierung, in ihrem eigenen Interesse die Komödie zu beendigen.

Paris, 21. September. Obwohl ein offizieller Plan für den Empfang des russischen Geschwaders erst im Ministerrath am 28. September festgestellt werden soll, regt sich die Presse doch schon jetzt darüber auf, daß Dupuy und der Seinepräfekt Poubelle noch nicht Feuer und Flamme sind. Es ist die Rede davon, Poubelle durch den Expolizeipräfekten Lozé zu ersetzen. Dupuy selbst soll, so versichert der „Figaro", spätestens gleich nach Zusammentritt der Kammern, welcher für den 14. November angesetzt ist, gestürzt werden. Die Radikalen eröffnen den Angriff, und für die Opportunisten habe Dupuy zu wenig Prestige, als daß sie sich bemühen würden, ihn zu halten. Der „Eclair" fordert neuerdings seine Leser auf, so schleunigst wie möglich ihrer patriotischen Pflicht zu genügen und Beiträge zum Preßfonds einzusenden.

Bei dem wahnsinnigen Taumel, der das ganze französische Volk ergriffen hat, verhallen natürlich die vereinzelten Stimmen solcher Männer, die den Muth haben, auf das unwürdige dieses Wettkriechens einer demokratischen Nation vor einem absolutistischen Herrscher hinzuweisen, ungehört. Zu diesen Wenigen gehört: Edouard Vaillant, der soeben im Berliner „Vorwärts" einen offenen Brief, „Zarismus und Republikanismus" veröffentlicht, in dem der französische Sozialistenführer seinen Empfindungen mit den Worten Ausdruck giebt:

Wie tief sind wir gesunken! Kaum, daß sich einige schüchterne Proteste erheben gegen diese lakaienhafte Raserei und die Strömung in der öffentlichen Meinung, welche zu schaffen jenes niederträchtige Gebahren bestrebt ist, aber doch vergeblich bestrebt sein soll. Ist man nicht so weit gegangen, in die Welt hinauszuposaunen, daß der Pariser Stadtrath, der alle Zeit für republikanisch galt und gilt, sich der Zaren-Leibgarde anzuschließen und Schmeicheleien und Weihrauch nach dem Herzen des Zaren vorzubereiten im Begriffe stehe.

Die französische Republik kann ohne Verrath an dem republikanischen Gedanken und der republikanischen Politik nur die Freundin der Völker sein, sie muß als ihre ureigenste, beständige Aufgabe die Aufrechterhaltung des internationalen Friedens betrachten, der tagtäglich für sich selbst und für die Republik und für alle Völker gegen die ihnen allen gemeinsamen Feinde, die Kapitalisten und Souveräne, arbeitet."

Schade nur, daß es die Stimme eines Predigers in der Wüste ist, die wir da vernehmen. Die große Masse des französischen Volkes ist vorläufig noch für solche Worte taub. Wenn der Festesrausch vorüber ist, dürfte sich aber der moralische Katzenjammer auch hier einstellen. (B. T.)

Italien.

Rom, 20. September. Die Stadt beging heute in feierlicher Weise den Gedenktag des Einzugs der Truppen in Rom, 20. September 1870; es herrschte vollste Ruhe und Ordnung.

Rom, 21. September. Die Anklagekammer des Apellgerichtshofes erkannte auf Verweisung von sieben Personen aus dem Prozesse der Banca Romana vor die Assisen, darunter Bernhard Tanlongo, Cäsar Lazzaroni, Monzilli und Toccafondi. Freigesprochen wurden Michael Lazzaroni, mangels eines verbrecherischen Thatbestandes, Montera wegen ungenügender Beweise, Pater Tanlongo und Alfred Paris mangels Indicien.

Großbritannien und Irland.

*** **London**, 20. September. Das Interesse des englischen Parlaments sowie politischer und kommerzieller Kreise ist gegenwärtig auf das Blaubuch gerichtet, welches die Regierung über die Vorgänge im Maschonaland und Matabellesland ertheilen ließ. Wie aus diesem Blaubuch sowie aus den Depeschen der großen Londoner Blätter hervorgeht, ist die Situation in dem genannten austral-afrikanischen Gebiet nicht am glänzendsten. Die Pläne der Australafrika-Kompagnie, welche von Cecil Rhodes geleitet wird, waren gleich von Anfang an sehr weitgehende. Bald nach der Konstitution der Kompagnie suchte diese in Besitz der immensen Gebiete zu kommen, welche nach den Gründungsdokumenten der Kompagnie zuertheilt wurden. Der Widerstand der Portugiesen, welche Ansprüche auf seine Territorien machten, war durch das energische, nach Ansicht mancher Leute sogar zu energische Auftreten der Kompagnie gebrochen worden. Den zweiten Gegner fand die Kompagnie in den Boers von Transvaal. Seit fast einem Jahrhundert hatten diese Bourenansiedler in Transvaal ihre offiziellen Grenzen immer mehr und mehr dem Zambesi genähert, und als die Engländer dort auftauchten, nahmen die Boers eine ganz kriegerische Haltung ein und drohten mit einem Ueberfall der Kompagnie. Aber diese hatte andererseits die günstige Gelegenheit von Suasiland aus die Boers zu überfallen und schließlich mußten diese von der mächtigen Kompagnie einen gezwungenen Waffenstillstand annehmen. Nach Ueberwindung dieser Schwierigkeiten waren aber noch die Eingeborenen zu fürchten, zwar nicht die Massowahs, wohl aber die kriegerischen Stämme der Matabelles, welchen gegenüber die Massowahs in der Kompagnie eine erwünschte englische Protektion sahen. Die Matabellas, welche vorgaben, die legitimen Besitzer des Bodens zu sein, weigerten sich, englische Grenzposten in ihrem Lande errichten zu lassen. Da die Kompagnie die Kriegslust und Stärke der Matabelles sehr wohl kannte, so ließ sie sich auf Verhandlungen ein, welche zur Folge hatten, daß die Kompagnie die Forts Viktoria und Salisbury, sowie andere Befestigungen errichten konnte, ohne durch den kriegerischen Stamm darin gestört zu werden.

Unglücklicher Weise hatte der Friede keine lange Dauer; die Matabelles gehören zu dem großen Stamm der Zulus, deren heimtückischer, unehrlicher und blinder Charakter genügend bekannt ist. Ein Zwischenfall, nämlich die Bewilligung der Protektion der Kompagnie an Maschonas, nach deren Territorien die Matabelles schon lange strebten, genügte, um dem Frieden ein plötzliches Ende zu bereiten. Die Matabelles erklärten, sie würden sich selbst ihr Recht verschaffen, und begannen damit, daß sie in der Umgegend des Fort Victoria alles niederbrannten und verwüsteten. Hierauf zogen sie sich zurück, jedoch nicht ohne einen zweiten Einfall in Aussicht zu stellen, wenn die Kompagnie ihren Ansprüchen nicht genügte. Die Kompagnie hatte in Folge dieser Ankündigung Grund genug zu ernsten Befürchtungen; denn sie hat den 20 000 Kriegern, welche der Häuptling Lobengula im Nothfalle aufbringen kann, nur 100 bewaffnete Leute mit einigen Kanonen entgegen zu stellen. In diesem Stadium befindet sich jetzt die Situation. Allerlei Nachrichten, welchen fast jedesmal ein offizielles Dementi des „foreign office" folgt, lassen soviel wenigstens als sicher erkennen, daß trotz angeknüpfter Verhandlungen, trotz der Niederlage einer Bande plündernder Matabelleskrieger, die Situation eine sehr ernste ist, und daß die Matabelles nicht geneigt sind, ihre Pläne aufzugeben.

Indessen hat die Kompagnie dennoch eine Chance auf ihrer Seite. Eine Blatternepidemie wüthet unter dem Heer des Häuptlings Lobengula; wenn es der Kompagnie gelingt, einen Ernstkampf so lange zu vermeiden, bis die Regenperiode eintritt d. h. etwa noch drei Wochen lang, dann hat sie das Spiel gewonnen. Die Blatternepidemie wird während der Regenzeit, welche so wie so fast jede Kriegsthätigkeit unmöglich macht, wieder mit Bestimmtheit eine solche Ausdehnung annehmen, daß das Heer Lobengulas zu jedem Kriegsdienst unfähig sein wird. Unterdessen gewinnt aber die Kompagnie Zeit, Verstärkung nach den Forts zu schicken. Außerdem wird bis dahin die Eisenbahn an der portugiesischen Ostküste, welche das Maschonaland mit dem Meere verbindet, fertig gestellt sein und der Kompagnie natürlich bedeutende Vortheile gewähren.

London, 21. September. „Daily Chronicle" meldet aus Rom, der Bruder des Königs von Siam werde demnächst mit großem Gefolge in Neapel erwartet. Derselbe werde auch nach Rom und Monza, woselbst eine Zusammenkunft mit dem König Humbert stattfinden solle, kommen.

** **London**, 21. September. Stimmungsberichte aus Indien bereiten auf zunehmende Schwierigkeiten der dortigen Lage vor. Die kürzlichen Ruhestörungen in Bombay werden von Kennern des Charakters der eingeborenen Bevölkerung nur als Vorzeichen weit bedenklicherer Störungen nicht nur des sozialen, sondern auch des politischen Gleichgewichts betrachtet. Durch das ganze Land gehe ein Geist der Ungesetzlichkeit, der Nichtachtung von Gesetz und Autorität, der in allen Kreisen des Volkes zersetzend wirkt und in letzter Instanz die Furcht, den Respekt vor der Ueberlegenheit des Europäerthums antastet. Die Anordnungen der Regierung und ihrer Verwaltungsorgane werden mit einer Lässigkeit, einem Widerwillen ausgeführt, als ob jeder Hindu sich im Herzen sagte, die englische Oberherrschaft habe so wie so am längsten gedauert, und es verlohne sich nicht mehr, um die Gunst des zur Zeit noch bestehenden Regimes sich übermäßig anzustrengen. Das Schauspiel, welches England soeben der Welt und nicht zum letzten auch seinen indischen Unterthanen dadurch gegeben, daß es Siam thatenlos dem Schicksal, von den Franzosen unterjocht zu werden, überließ, trotzdem dort sehr bedeutsame englische Interessen zu schützen gewesen wären, leistet der Vorstellung im indischen Volke Vorschub, daß England überhaupt nicht mehr willens oder in der Lage sei, den Nationen der Erde zu imponiren. Anglo-indische Blätter nehmen den Rückgang des britischen Prestiges in Indien, der durch die Demonetisirung der Rupie noch verschärft wird, ungemein ernst, und geben sich die erdenklichste Mühe, die öffentliche Meinung des Mutterlandes aus ihrer Apathie aufzustacheln. Bislang, wie es den Anschein hat, ohne rechten Erfolg. Es wird also wohl alles beim Alten bleiben, d. h. es wird ein Zustand fortdauern, den ein anglo-indisches Blatt mit beißendem Sarkasmus wie folgt schildert:

„Der Exekutivbeamte wagt nicht, seinen Dienst nach Vorschrift zu thun, weil er nicht weiß, ob die Ortsbehörde ihn mit ihrer Autorität decken wird. Die Ortsbehörde wagt nicht, für ihre Beamten einzutreten, weil sie nicht weiß, ob sie an der indischen Reichsregierung einen Rückhalt hat. Die indische Reichsregierung traut sich nicht, den Ortsbehörden zu Hülfe zu kommen, weil sie nicht weiß, wie sie mit der Regierung des Mutterlandes daran ist. Die Regierung des Mutterlandes aber läßt die indische Reichsregierung im Stich, weil sie sich vor den Parlamentswählern fürchtet."

Da ist es denn allerdings kein Wunder, wenn es mit dem britischen Prestige in Indien reißend schnell bergab geht.

Dänemark.

Kopenhagen, 19. September. Auf Schloß Fredensborg wimmelt es zur Sommerszeit von Fürstlichkeiten und es ist nichts sonderlich auffallendes, hier eine stattliche Zahl von fürstlichen Gästen um den „Schwiegervater von halb Europa" versammelt zu sehen. Selten hat aber ein Gast so viel Kopfzerbrechen verursacht, wie der Graf von Paris, dessen Ankunft hier bevorsteht. Oft steht einer der fürstlichen Besuche in Fredensborg mit einer Heirath mit irgend einer der Prinzessinnen eines europäischen Hofes in Verbindung, zu solchen Gedanken läßt der Besuch des Grafen von Paris jedoch keinen Raum. Eine äußere Erklärung findet man wenigstens in dem Umstand, daß der Graf ein Onkel der Prinzessin Marie ist, die, ebenso wie ihr Gemahl Prinz Waldemar, beim Kaiser besonders in Gunst steht. Auch die Eltern der Prinzessin, der Herzog und die Herzogin von Chartres, werden gleichzeitig erwartet. Der Besuch des Grafen von Paris an dem mit ihm verwandten Hofe sieht also ganz familienmäßig aus. Wie immer bei solchen Anlässen, wittert man auch hier politische Gründe und findet es besonders eigenthümlich, daß der Besuch des Grafen von Paris in Fredensborg zu einer Zeit erfolgt, wo der Besuch einer russischen Flotte in französischen Häfen der französischen Republik Anlaß zu bedeutsamen Demonstrationen geben wird. Im Uebrigen weiß man jedoch eine Erklärung für den Besuch des Grafen von Paris nicht zu finden.

Kopenhagen, 19. September. Als Mitglieder des dänischen Königshauses in voriger Woche einen Rundgang durch den Dom zu Roeskilde machten, erregten verschiedene Sehenswürdigkeiten das besondere Interesse des Großfürsten Thronfolgers und der beiden griechischen Prinzen.

Sie verweilten besonders lange in der Kapelle der heiligen drei Könige, in welcher verschiedene Fürsten ihr Maß hinterlassen haben. Augenscheinlich interessirte es den Großfürsten-Thronfolger, an derjenigen Stelle zu stehen, wo einst Zar Peter seine imponirende Höhe gezeigt hatte. Er maß 80 dänische Zoll, war aber doch, was sich aus dem Riß an dem Pfeiler ergiebt, zwei Zoll kleiner als König Christian I. von Dänemark. Prinz Christian, das größte Mitglied der gegenwärtigen Königsfamilie, ist sieben Zoll kleiner als der erste König vom oldenburgischen Stamme, und der Großfürst-Thronfolger kommt, was Körperlänge betrifft, nicht in Betracht. Von den verschiedenen Maßen an dem historischen Pfeiler registriren wir: König Christian I. 82 Zoll, Zar Peter 80 Zoll, Rußlands gegenwärtiger Kaiser 71 Zoll, König Christian IX. 69 Zoll, König Georg von Griechenland 67 Zoll. Wir fügen hinzu, daß 24 Zoll (eine dänische Elle) gleich 62,77 Zentimeter sind: der erste dänische König aus dem Stamme der Oldenburger hatte die ansehnliche Größe von 2,14 Metern.

Rußland.

Petersburg, 20. September. Die russische Presse bemüht sich, dem signalisirten Besuch des englischen Geschwaders in den italienischen Häfen den Charakter einer Gegenkundgebung gegen die „Touloner Visite" zuzuschreiben. Dabei führt sie aber aus, der Anschluß Englands an den Dreibund sei undenkbar, Rußland lasse dieser englische Flottenbesuch sehr kühl. England sei schlecht berathen, wenn es eine solche Kontredemonstration ins Werk setze. Es liege kein Grund dafür vor, da der Touloner Besuch keine neue Periode der europäischen Politik eröffne, sondern nur die bereits bestehenden freundschaftlichen Beziehungen Rußlands und Frankreichs festige und die früher geschlossenen Verabredungen als noch in voller Kraft bestehend vor der Welt bekräftige. Wenn England irgend welche politischen Absichten mit dem Besuche des Geschwader-Admirals Seymours in den italienischen Häfen verbinde, so könne das nur bezwecken, den englischen Seekräften im Mittelmeer mehr Ansehen zu verleihen und Europa zu beweisen, daß England unter den Mittelmeerstaaten wirklich noch einen Staat habe, dem es einen Besuch abstatten könne. Der Touloner Besuch der russischen Flotte sei lediglich ein neues Symptom der friedlichen Gesinnungen Rußlands und Frankreichs. Er raube jeglicher Gegenkundgebung des Dreibundes und der ihm befreundeten Mächte den Charakter einer solchen, weshalb sich in Rußland Niemand ob des englischen Flottenbesuches zu beruhigen brauche.

Serbien.

Belgard, 21. September. Nach einer Mittheilung des Finanzministeriums betrugen die Zolleinnahmen im ersten Halbjahr 1893 5 498 083,60 Dinars gegen 3 978 058,96 Dinars im ersten Halbjahr 1892, mithin mehr 1 520 024,64 Dinars.

Amerika.

Der deutschen Einwanderung wird im Bericht des Washingtoner Büreaus für Statistik warmes und wohlverdientes Lob gezollt. Laut diesem Bericht waren bis zum Jahre 1890 im Ganzen 388 000 Italiener in die Ver. Staaten eingewandert. Dagegen sind von 1890 bis Juli cr. einschließlich allein 210 000 aus Italien gekommen und im letzten Jahre 72 000. Eben so hat sich die Einwandererzahl aus Rußland und Oesterreich ungemein vermehrt, während aus allen anderen Ländern und namentlich aus Deutschland sich die Einwanderung ungemein verringert hat. Das statistische Büreau knüpft daran, obgleich das eigentlich nicht die Sache dieses Regierungszweiges ist, sein Bedauern über die Verminderung der deutschen Einwanderung im Vergleich zur großen Zunahme der Einwanderung aus Italien. Ganz richtig bemerkt der Verfasser, daß man tausend deutsche eingewanderte Familien in diesem Lande als ansässige Farmer antrifft, ehe ein aus Italien Eingewanderter hier als Farmer zu finden ist. Daß aber die Italiener selten die Städte verlassen, dort nur das Proletariat mehren und im Ganzen genommen harte Arbeit scheuen. Ferner bemerkt er, daß die Abnahme in der deutschen Einwanderung auf die Bewegung gegen alle Einwanderung, welche in den letzten Jahren hier Fuß gefaßt hat, zurückzuführen sei und bedauert diesen Umstand. Der Deutsche sagt er, ist ein viel zu empfindlicher Charakter, um dorthin zu gehen, wo er anscheinend nicht gewünscht wird. Er ist viel zu stolz auf sein großes Vaterland, um irgendwo anders als nur geduldet zu scheinen und während wir durch das Wühlen gegen Einwanderung uns die wünschenwerthe Einwanderung verscheuchen, ziehen wir uns die nicht wünschenswerthe in hellen Haufen zu.

Ueber die Eröffnung des neuen Indianergebietes liegt aus Arkansas-City vom 17. September folgender drahtlicher Bericht vor:

„Gestern Morgen herrschte längs der Grenze des bisher den Cherokees überlassenen Indianergebietes, das um Mittag für Ansiedler eröffnet wurde, große Aufregung. Lange vor Tagesanbruch versammelten sich Tausende von Menschen auf der Santa Fé Station, wo Eisenbahnzüge bereit standen, um die Männer, Frauen und Kinder aufzunehmen, die sich in dem versprochenen Lande eine neue Heimath zu gründen hoffen. Fünfzehntausend Menschen versuchten in dem Zuge, der zuerst abgehen sollte, Platz zu finden, allein da der Zug nur für 2000 Personen Raum hatte, so setzten sich viele auf die Dächer der Wagen. Im Ganzen dürften 150 000 Personen an der 600 Kilometer langen Eisenbahnlinie Billete zur Fahrt nach dem gelobten Lande genommen haben. Die Regierung hatte nur 250 Soldaten zur Aufrechthaltung der Ordnung aufgeboten, allein trotzdem versuchte niemand vor dem angesetzten Vermin in das Gebiet einzubrechen. Punkt 12 Uhr mittags verkündete ein Kanonenschuß, welcher aus der Mitte der Bundessoldaten abgegeben wurde, die Eröffnung des Gebietes an und weitere Schüsse längst der Linie trugen die Kunde weiter. Sofort stürzte die harrende Menge vorwärts, die einen zu Pferde, die anderen in leichten und schweren Wagen — alle aber peitschten ihre Pferde erbarmungslos, um sie zur größten Eile anzuspornen. Nicht wenige aber eilten zu Fuß in das geöffnete Gebiet. Die Eisenbahnzüge, die gestern Abend und heute Morgen hier eintrafen, waren bis zum Aeußersten gefüllt — die Leute standen auf den Plattformen und saßen auf den Dächern und es war in dem Gedränge nicht möglich, die Registrations-Zertifikate durchzusehen und als die Züge in Perry, Jefferson County in Kansas anlangten, stiegen die Leute aus den Wagenfenstern heraus, um in den Cherokee Strip zu eilen. Sobald die angehenden Ansiedler am Landbüreau eintrafen, legten sie sofort Beschlag auf das zunächst liegende Land und nach allen Richtungen wurden neue Städte abgesteckt. Um 2 Uhr Nachmittags waren der „Agentur Dalziel" zufolge 20 000 Männer, Frauen und Kinder von einem Dutzend Nationalitäten an der Stelle versammelt, wo eine große Stadt entstehen soll."

Newyork, 21. September. Eine dem „Newyork Herald" aus Montevideo zugegangene Depesche meldet, daß der Admiral Custodio de Mello bei der Einnahme von Nicheroy eine große Menge von Kohlen, Lebensmitteln und Munition erobert hat. Die Regierungstruppen verloren 60 Todte und 120 Verwundete. Die telegraphischen Verbindungen sind in allen Theilen Brasiliens wiederhergestellt, doch werden keine politischen Depeschen angenommen. Handelsdepeschen in offener Sprache werden ohne Aufenthalt befördert. Der Staat Sao Paolo soll sich für die Insurgenten erklärt haben. Alle Anzeichen weisen auf einen Erfolg der Aufständischen hin.

Die Garnison des Forts in Rio Grande ist gerüstet, dem Angriff der Aufständischen Widerstand zu leisten. Es besteht die Absicht, die Stadt gleichzeitig von der Land- und von der Seeseite anzugreifen.

Chicago, 21. September. Die Direktoren der Welt-Ausstellung beschlossen, dieselbe am 31. Oktober zu schließen.

Buenos-Ayres, 20. September. Die Nationaltruppen in Tucuman, Cordoba und San Juan revoltirten; in Tucuman haben sich die Truppen mit den Aufständischen vereinigt und die Regierung gestürzt. Der Kongreß ist zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen worden; man glaubt, daß wichtige Ereignisse eintreten werden. Pellegrini ist mit Truppen nach dem Norden abgegangen.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 22. September. Gestern Nachmittag kurz nach 4 Uhr entstand im Keller des Hauses Stoltingstraße 91 ein kleiner Brand, der beim Eintreffen der Feuerwehr bereits gelöscht war.

— Die in Unteroffizierschulen Einzustellenden müssen mindestens 154 Zentimeter groß sein.

— Im Reichstagsgebäude traten vorgestern unter dem Vorsitz des Unter-Staatssekretärs Dr. von Rottenburg Vertreter aus den Kreisen der Industriellen und der Arbeitnehmer der zu Gruppe III der Arbeiterstatistik gehörenden gewerblichen Anlagen zur Berathung über die Regelung der Sonntagsruhe in den gedachten Betrieben zusammen. An den Berathungen nahmen außer 17 Arbeitgebern und 18 Arbeitern mehrere Gewerbe-Aufsichtsbeamte, sowie Vertreter des Reichsamts des Innern, des preußischen Handels-Ministeriums und einiger der an den Bestimmungen des vorliegenden Entwurfs hervorragend interessirten Bundesregierungen Theil.

Stadtverordneten-Sitzung

vom 21. Juni.

Vor Eintritt in die Tagesordnung macht der Vorsitzende, Herr Sanitätsrath Dr. Scharlau, bekannt, daß nachträglich noch zwei Vorlagen, betreffend die Festlegung von Baufluchtlinien eingegangen seien. Die Versammlung erkennt deren Dringlichkeit an. Im Hinblick darauf, daß die Wahlperiode des Herrn Stadtschulrathes am 22. März nächsten Jahres abläuft, soll eine Kommission zur Vorbereitung der Neuwahl niedergesetzt werden, und schlägt das Bureau vor, in dieselbe die Herren Greffrath, Dr. Rühl, Ludendorff, Dr. König und Dr. Scharlau zu entsenden.

Von der Stadtverordneten-Versammlung war in einer früheren Sitzung die Regelung der Magazinstraße nach den vom Magistrat vorgelegten Plänen genehmigt, und die hierzu erforderliche Summe von 76 000 Mark in den Etat eingestellt worden. Gegen die Regulirung ist jedoch von Adjazenten Widerspruch erhoben worden, und dürfte dieselbe daher im Etatsjahre 1893—94 nicht mehr ausgeführt werden können, der Magistrat schlägt daher vor, die bewilligte Summe zur Ausführung des Promenaden- und des Reitweges in der Friedrich-Karlstraße zu verwenden. Ueber die Vorlage referirt Herr Decker und beantragt derselbe, den Magistratsantrag anzunehmen mit dem Zusatze, daß zugleich auch die Fahrdämme in der Friedrich-Karlstraße hergestellt werden. Die Versammlung beschließt demgemäß.

Zur Regulirung des Kaiser Wilhelm-Platzes und zur provisorischen Herstellung eines Plattenweges über denselben waren seiner Zeit 10 600 Mark bewilligt worden. Der Magistrat beantragt, diese Summe als erste Rate für die endgültige Herstellung des Kaiser Wilhelm-Platzes zu verwenden, und stimmt die Versammlung dem zu.

Herr Decker referirt ferner über eine Vorlage des Magistrats betreffend die Bewilligung von 138 500 Mark zum Ankauf einer 4028 Quadratmeter großen Fläche an der Stoltingstraße einschließlich der Straßenherstellungskosten und von 2400 Mark zur Ergänzung des Bürgersteiges nebst Vertragskosten zum Zweck der Einrichtung einer Doppel-Gemeindeschule. Referent hebt hervor, der geforderte Preis von 30 Mark für den Quadratmeter habe zwar in der Finanzkommission Bedenken erregt, doch sei in der bezeichneten Gegend Baugrund nicht billiger zu haben, die Errichtung einer Schule daselbst aber dringendes Bedürfniß.

Herr Berndt findet den geforderten Preis unerhört hoch. Es sei sehr zu bedauern, daß der Magistrat mit dem Ankauf des Schulgrundstückes so lange gezögert habe, im Jahre 1887 wären an der Stoltingstraße Baustellen mit 10 Mark pro Quadratmeter zu haben gewesen. Redner ist Gegner der Vorlage, da er glaubt, daß auch jetzt noch in jener Gegend billigeres Land gefunden werden könne. Der letzteren Ansicht tritt der Herr Referent entgegen und betont derselbe ferner, daß die ungeheure Ausdehnung der Stadt vor dem Berliner Thor unmöglich vorauszusehen war. Die Versammlung bewilligt hierauf die geforderte Summe von 140 900 Mark mit großer Majorität. In der Remitzerstraße war die Herstellung des Bürgersteiges an der Nordseite geplant, die Adjazenten stellten für das von der Stadt zu erwerbende Vorland so hohe Forderungen, daß hiervon Abstand genommen wurde. Der Bürgersteig soll nunmehr zum größeren Theil auf der Südseite der Straße hergestellt werden, wo das erforderliche Terrain zu dem ausgesetzten Preise von 10 Mark pro Quadratmeter erhältlich ist. Die Versammlung genehmigt einen dahingehenden Antrag des Magistrats.

Nachdem durch den Brand auf dem Stange'schen Kohlenhofe die dort befindlichen Baulichkeiten theilweise zerstört worden, beabsichtigt der Magistrat, die Baufluchtlinien für die Wiesen- und die Holzmarktstraße in der Weise festzulegen, daß dieselben über die Holzstraße hinaus bis ans Parnitzufer fortgeführt werden. Zugleich soll das Parnitzbollwerk bis zur projektirten Verlängerung der Holzmarktstraße hergestellt werden. Mit Rücksicht darauf, daß die neu zu erbauende dritte Oderbrücke auf die Holzmarktstraße mündet, soll dieselbe eine Breite von 18 Metern erhalten und das bereits bestehende Stück dementsprechend verbreitert werden. Herr Ritschl empfiehlt als Referent, die vorgelegten Baufluchtpläne zu genehmigen und beschließt die Versammlung demgemäß.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung finden gemäß den Magistrats-Anträgen Erledigung.

Schluß der öffentlichen Sitzung 6¾ Uhr.

Vermischte Nachrichten.

Nürnberg, 16. September. Eine interessante Sendung wurde einem hiesigen Kaufmanne zugestellt. Der Genannte hatte im August 1891 die Ueberfahrt nach Amerika mit dem Dampfer „Lahn" angetreten. Am 26. August warf nun die Reisegesellschaft eine Flasche ins Meer, daran einen Zettel steckend, wonach die Flasche etwa 100 Meilen von Newyork entfernt dem Meere von der Gesellschaft, welche bis 6 Uhr Abends in Newyork einzutreffen hoffe, übergeben werde. Gleichzeitig wurde in dem Zettel gebeten, dem hiesigen Kaufmanne Nachricht zu geben, wohin die Flasche getrieben wurde. Von der königlich dänischen Gesandtschaft in Berlin wurde jetzt dem Kaufmanne mitgetheilt, daß im April d. J. die fragliche Flasche (nachdem sie also 20 Monate auf dem Meere schwamm) an der Küste Islands (Vester Landeaya Rep. Kreis Rangvalla, Südamt) gefunden wurde. Im Auftrage der dänischen Regierung sandte die dänische Gesandtschaft gleichzeitig den mehrerwähnten Zettel.

Schmirn. Am 8. September um Mittag verließ ein Münchener Tourist Hintertux, um über Tuxerjoch nach Schmirn zu kommen. In der Nähe des Joches überfällt ihn der berüchtigte Tuxerjoch-Nebel. Der Fremde irrt vom Wege ab, geht weiter und stürzte zwischen Frauenwand und Ferner schmirnerseits hinunter. Es war schon Nacht, als er zur Besinnung kam. Eine schreckliche Lage. Beide Füße in einem Bächlein, davon der rechte Fuß oberhalb des Knöchels zerbrochen, der übrige Mensch doch auf trockenem Boden. Rucksack, Hut, Brille waren fort. Und in dieser Lage mußte der arme Mensch die ganze Nacht aushalten. Sonnabend früh, da seine wiederholten Hülferufe vergebens waren, sah er, daß nur ein Ausweg sei, zurück auf die Höhe. Mit den Knieen und Händen arbeitete sich dieser Mann, trotz wiederholter Zurückfälle, bis Abends auf die Höhe. Da sah er drunten auf der Tuxer Seite etwas Weißes schimmern, er glaubte eine Hütte zu treffen, schützte mit dem gesunden Fuß den kranken und rutschte auf dem Rücken hinunter, aber es ging anders: er stürzte ein zweites Mal ab. Er kroch noch zu einer Felswand, um sich vor dem eisigen Winde zu schützen, und so brachte er die zweite Nacht zu. Endlich Sonntags früh 7 Uhr kam Hülfe. Dem Schafhirten Pius Eller von Schmirn fehlte ein Schaf; er ging auf Suche und fand den Unglücklichen, der noch rufen und mit den Händen winken konnte. Der Hirt labte den Unglücklichen mit Milch und Brod, das er bei sich hatte, und trug ihn an eine sonnige Stelle, deckte seinen Mantel darüber und suchte dann Hülfe in Kasern. Unter Zuhülfenahme des Bergführers Franz Zingerle und mehrerer Anderen wurde der Patient nach Kasern gebracht, gut dritthalb Stunden weit. Sein Allgemeinbefinden ist zufriedenstellend und läßt das Beste hoffen.

Pest, 15. September. (Blinde Liebe.) In der Wasserstädter Pfarrkirche gelangte gestern ein ergreifender kleiner Liebesroman zu erfreulichem Abschluß. Auf der vorjährigen Ausstellung von Arbeiten erwerbsuchender Blinder erregte das vortreffliche Cymbalspiel eines im Blindenorchester wirkenden jungen Mannes, Johann Noßtany, verdientes Aufsehen. In der Exposition lernte Noßtany ein blindes Mädchen Etelka Dracsay kennen und der geflügelte kleine Gott hatte hier leichtes Werk. Der Liebesroman der beiden Blinden spann sich weiter und gestern segnete Pfarrer Vinzenz Horvath den Herzensbund des Paares. Die Trauung verlief in rührender Weise. Blinde Hochzeiter, blinde Gäste, blinde Beiständе und Zeugen zogen da in die Kirche und tiefe Bewegung ergriff das Publikum, als unter den majestätischen Klängen der Orgel der Priester seine Segenswünsche zum Himmel sandte. Im Hause der Mutter der Braut fand dann ein fröhliches Hochzeitsmahl statt.

Börsen-Berichte.

Posen, 21. September. Spiritus loko ohne Faß 50er 53,60, do. 70er 33,90. — Matt. — Wetter: Bewölkt.

Magdeburg, 21. September. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 15,70, neue 15,75. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 14,90, neue 15,30. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 12,75. Stetig. Brod-Raffinade I. 29,50. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 29,15. Gemahlener Melis I. mit Faß 28,75. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per September 14,95 bez., 15,00 B., per Oktober 14,25 bez., 14,27½ B., per November-Dezember 14,05 G., 14,10 B., per Januar-März 14,25 G., 14,30 B. — Stetig.

Köln, 21. September, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko 16,00, do. neuer hiesiger 15,75, fremder loko 17,00, per November —,—. Roggen hiesiger loko 14,75, do. fremder loko 17,25, per November —,—. Hafer hiesiger alter loko 19,75, do. neuer 16,75, fremder loko 17,00. Rüböl loko 52,00, per Oktober 50,10.

Hamburg, 21. September, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 80,50, per Dezember 77,75, per März 75,50, per Mai 74,25. — Ruhig.

Hamburg, 21. September, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per September 14,90, per Oktober 14,20, per Dezember 14,05, per März 14,30. Ruhig.

Pest, 21. September, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko flau, per Herbst 7,35 G., 7,37 B., per Frühjahr 7,75 G., 7,76 B. Hafer per Herbst 6,66 G., 6,68 B., per Frühjahr 6,72 G., 6,74 B. Mais per August-September 4,94 G., 4,96 B., per Mai-Juni (1894) 5,20 G., 5,21 B. Kohlraps per September-Oktober 15,55 G., 15,65 B. — Wetter: Schön.

Havre, 21. September, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per September 98,00, per Dezember 95,50, per März 92,50. Unregelmäßig.

Glasgow, 21. September, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 42 Sh. 7 d. Stetig.

Newyork, 20. September, Abends 6 Uhr. Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 8,25, do. in New-Orleans 7 15/16. Petroleum Standard white in Newyork 5.15. do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 5,40, do. Pipe line certificates per Oktober 64,62. — Schmalz loko 10,10, do. (Rohe u. Brothers) 10,55. — Zucker (Fair refining Muscovados) —,—. Mais (New) per September 49,37, per Oktober 48,37, per November 48,87. Rother Winter-Weizen loko 73,00, per September 73,00, per Oktober 73,62, per November —,—, per Dezember 77,00. Getreidefracht nach Liverpool 2,00. Kaffee fair Rio Nr. 7 18,00, do. per Oktober 16,65, per Dezember 15,57. Mehl (Spring clears) 2,55. Zucker 3,37. Kupfer loko 9,75 bis —,—.

Chicago, 21. September. Weizen per September 67,37, per Oktober 67,87. Mais per September 40,62. Speck short clear nom Pork per September 16,40.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, 21. September. Heute Morgen um 10 Uhr ist hier ein Cholerafall vorgekommen. Bei der am 19. d. M. in Altona verstorbenen 74jährigen Frau ergab die bakteriologische Untersuchung Cholera.

Hamburg, 21. September. Vormittags 11 Uhr und Mittags 1 Uhr ist je ein weiterer Cholera-Erkrankungsfall vorgekommen. Die Frau, welche heute Vormittag um 10 Uhr erkrankte, ist auf dem Transport zum Krankenhause gestorben.

Wien, 21. September. Wie verlautet, beabsichtigen die Sozialdemokraten am Tage der Eröffnung des Reichstages durch Abhaltung von Volksversammlungen unter freiem Himmel in ganz Oesterreich für das allgemeine Wahlrecht zu demonstriren.

Pest, 21. September. Die Korrespondenten des „Egyetertes" und des „Pesti Naplo" versuchten den russischen und den französischen Militär-Attaché bezüglich der Manöver zu interviewen. Der erstere lehnte es aber überhaupt ab, die Korrespondenten zu empfangen. Der letztere dagegen bemerkte, daß er nur seiner Regierung Bericht erstatten, sonst aber keine Mittheilungen machen dürfe. Auf vieles Drängen ließ er sich endlich herbei, über die Haltung der ungarischen Truppen ein Lob auszusprechen.

Großwardein, 21. September. Zwischen dem Redakteur Dr. Josef Kalmann und dem Studenten Oerley fand heute hier ein Pistolenduell statt, in welchem der erstere erschossen wurde.

Triest, 21. September. In der Provinz Massa richtete ein Cyklon furchtbaren Schaden an. Viele Häuser sind eingestürzt und mehrere Personen getödtet worden.

Güns, 21. September. Der Kaiser von Deutschland drückte dem Kaiser Franz Josef seine außerordentliche Befriedigung aus über den Verlauf der Manöver und beglückwünschte denselben mit Ausdrücken des Entzückens über die Führung und Haltung der Truppen.

Rom, 21. September. Die der Kammer zu unterbreitenden neuen Steuerprojekte betreffen, dem Vernehmen nach, eine Börsensteuer, eine progressive Erbschaftssteuer und eine Vermögens- und Einkommensteuer. Mit den auf 80 Millionen geschätzten Erträgnissen dürfte der Etat balanciren. Die Annahme seitens der Kammer scheint gesichert.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten der Nationalbank fand gestern in Mailand eine Versammlung von Direktoren der bedeutendsten italienischen Banken statt, in welcher neben der Finanzlage, vor Allem auch diejenigen Maßregeln diskutirt werden sollen, welche zu ergreifen wären, um dem von Paris ausgehenden verderblichen Treiben, welches gegen den Kredit des Landes gerichtet ist, entgegen zu treten.

Madrid, 21. September. Die Eröffnung der Kortes ist bis zum November vertagt worden.

London, 21. September. Beim Einsturz eines Bergwerkes in Cornwallis wurden 30 Arbeiter lebendig begraben. Nur 22 konnten gerettet werden.

London, 21. September. Die hiesige brasilianische Gesandschaft will von ihrer Regierung Depeschen erhalten haben, in denen von Erfolgen der Rebellen nichts enthalten sei und aus denen der Schluß gezogen werden könne, daß sich Peixoto noch im Besitze Rios befinde. Privattelegramme aus Rio de Janeiro berichten freilich, daß die Hauptstadt bereits in den Händen der Rebellen sich befinde.

Wetteraussichten für Freitag, den 22. September.

Theils heiteres, theils wolkiges Wetter mit mäßigen südwestlichen Winden, kühlerer Nacht und wenig veränderter Tagestemperatur.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 20. September, — 1,68 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 20. September, + 0,42 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 20. September, + 0,30 Meter. — **Oder** bei Breslau, 20. September, Oberpegel + 4,44 Meter, Unterpegel — 0,73 Meter. — **Warthe** bei Posen, 20. September, + 0,28 Meter. — **Netze** bei Usch, 19. September, + 0,56 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 20. September + 0,50 Meter.

Berlin, den 21. September 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-A.4%	10[illegible],50b	Westf.Pfbr.4%	—,—
do. 3½%	[illegible]3,40b	do. do.3½%	97,[illegible]b
PrConf.A.4%	106,1[illegible]B	Wstp.rittsch.3½	96,[illegible]0B
do. 3½%	9[illegible],76b	Kur-u.Nmk.4%	102,[illegible]0
Pr.St.-A.4%	101,[illegible]0	Lauenb.Rb.4%	[illegible]2,[illegible]G
St.-Schld.3½%	99,[illegible]b	Pomm.do.4%	10[illegible],00b
Berl.St.-O.3½%	9[illegible],[illegible]G	do. do.3½%	97,[illegible]0G
do. n 3½%	9[illegible],[illegible]	Posensch.do.4%	102,[illegible]b
Stett.St.-		Preuß. do.4%	102,8[illegible]b
Anl. 89 3½%	—,—	Rh.u.Westf.	
WpP.-O 3½%	96,96B	Rentenb.4%	10[illegible],[illegible]0b
Berl.Pfdb. 5%	11[illegible],0	Sächs. do.4%	103,[illegible]0b
do. [illegible]½%	10[illegible],00G	Schles. do 4%	1[illegible],00B
do. 4%	10[illegible],0G	Schl.Holst 4%	10[illegible],[illegible]G
do. [illegible]½%	[illegible]	Bad Esb A.4%	—,—
Kur-u.Nm.3½%	9[illegible],7[illegible]b	Baier.Anl.4%	—,—
do. 4%	—,—	Hmb.Staats-	
Landsch. 4%	—,—	Anl.188[illegible] 3%	[illegible],[illegible]5G
Central- 3½%	97,[illegible]0b	Hmb.Rente3½%	—,—
Pfandbr. 3%	85,[illegible]	do amort.	
Ostpr.Pfb.3½%	9[illegible],[illegible]0b	Staats-A.3½%	—,—
Pomm.do.3½%	9[illegible],[illegible]b	Pr.Pr-A.3½%	—,—
do. do.4%	—,—	Bair.Präm.-	
Posensche do 4%	102,[illegible]G	Anleihe 4%	1[illegible]1,10b
do.do.3½%	9[illegible],[illegible]0B	Cöln-Mind.-	
Sächs. do. 4%	—,—	Präm-A.3½%	13[illegible],10b
Schl-Holst. 4%	1[illegible]3,[illegible]0b	Mein.7Gld.-	
Pfandbr.3½%	9[illegible],90G	Loose —	26,[illegible]

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.46[illegible]	10[illegible]50,00B	Concord.L.[illegible]51	[illegible]50,00B
Berl.Feuer	1960,00G	Elberf. F.270	—,—
Ldu.W.12[illegible]	1775,00G	Germania 4[illegible]	1075,00B
Berl.Leb.172½	—,—	[illegible] Feuer 2[illegible]	1[illegible],00
Colonia	8100,00B	do. Rückv. 45	[illegible]60,00B
		[illegible] Leben	[illegible]00,00B
		Pr.N.B.St.27	—,—

Fremde Fonds.

Argent.Anl.5%	45,40b	Oest.Gd.R.4%	96,60b
Btk.St.-A.5%	9[illegible],00B	Rum.St.-A.-	
Buen.-Aires		Obl.amrtb.5%	94,90b
Gld.-A.5%	32,75b	R.co.A.80 4%	98,25b
Ital.Rente5%	8[illegible],[illegible]0B	do. 87 4%	—,—
Mexik.Anl.6%	63,00b	do.Goldr.6%	10[illegible],80bG
do.20 L.St.6%	6[illegible],[illegible]5B	do.(20.)78 5%	—,—
Nwy.St.A.6%	—,—	do.Pr.A.64 5%	15[illegible],60b
Oest.Bp.-R.4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	1[illegible]4,75b
do. do. 5%	—,—	do.Bder.n.4½%	101,80b
do.Slb.-R.4⅕%	[illegible],70b	Serb. Gold-	
do. 250 54 4%	1[illegible]4,2[illegible]b	Pfandbr.5%	—,—
Oest.60er L.5%	14[illegible],50B	Serb.Rente5%	75,00bG
do. 64er L.—	[illegible]20,00b	do. do.n.5%	75,25[illegible]
Rum. St.- 5%	101,[illegible]5[illegible]	Ung.G.-Rt.4%	93,[illegible]0b
A.-Obl. 5%	101,90b	do.Pap.Rt.5%	—,—

Hypotheken-Certifikate.

Dtsch.Grund-		Pr.B.Cr.Ser.	
Pfd.3.abz.3½%	[illegible],00B	12.(rz.100)4%	101,00G
do. 4.abz.3½%	[illegible]00B	Pr.Ctrb-Pfdb.	
do 5.abz.3½%	[illegible],50B	(rz.110) 5%	—,—
Dtsch.Grundsch.-		do.(rz.110)4½%	—,—
Rent-Oblg.4%	101,10bB	do.(rz.100)4%	10[illegible],30b
Dtsch.Hyp.-B.-		do. 3½%	[illegible]4,75bG
Pf. 4.5.6.5%	—,—	do.Com.-O.3½%	[illegible]4,60bG
do. 4%	102,30bB	Pr.Hyp.-A.-B.	
Pom.n.Hyp.-		div. Ser.	
B.1(rz.120)5%	—,—	(rz.100) 4%	101,10bG
Pom.3.u.4.		do.(rz.100)3½%	9[illegible],30bG
(rz.100) 4%	101,00G	Pr.Hyp.-Vers.	
Pom.5.u.6.		Certific. 4½%	—,—
(rz.100) 4%	102,50B	do. 4%	102,60bB
Pr.B.-Pfandb.		St.Nat.-Hyp.-	
(rz.110) 5%	1[illegible],[illegible]0B	Cr.-G. 5%	—,—
do.Ser.3.5.6.		do.(rz.110)4½%	105,20bG
(rz.100) 5%	107,[illegible]0B	do.(rz.110)4%	101,00G
do.Ser.3.9.4%	1[illegible],[illegible]0G	do.(rz.100)4%	101,[illegible]0bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz.Bw.12%	120,25b	Hibernia —	112,75b
Boch.Bw.A.—	[illegible]3,00G	Hörd.Bgw. —	6,50G
do. Gußst. —	120,50b	do. conv. —	11,00B
Bonifac. 13½%	95,50B	do. St.-Pr.—	27,50G
Dommrckh.6%	34,70G	Hugo 10%	131,00bG
Dortm.St.-		Laurahütte —	102,7[illegible]b
Pr.L.A. 6%	5[illegible],50bB	LouiseTiefb.—	60,90B
Gelsenkch.12%	138,40b	Märk.-Wstf.—	160,50bG
Hark.Bgw. —	71,75bG	Oberschles.2%	4[illegible],75B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk.		Jelez-Wor.4%	—,—
3A.B. 3½%	93,40G	Iwangorod-	
Cöln-Mind.		Dombrowo 4½%	102,[illegible]0bG
4.Em.4%	—,—	Koslow-Wo-	
do.7.Em.4%	—,—	ronesch gar.4%	92,[illegible]0bB
Magdeburg-		Kursk-Chark.	
Halberst.73 4%	—,—	Asow-Oblg.4%	92,60bG
Magdeburg-		Kursk-Kiew	
Leipz.Lit.A.4%	—,—	gar. 4%	93,80bB
do. Lit.B.4%	—,—	Mosc.Rjäs.4%	94,75B
Oberschles.		do. Smol.5%	101,30b
Lit. D.3½%	—,—	Orel-Griasy	
do. Lit.D.4%	—,—	(Oblig.)4%	92,40B
Starg.Pos.4%	10[illegible],[illegible]0B	Rjäs.-Kosl.4%	93,20G
Saalbahn 3½%	—,—	Rjaschk.Mor-	
Gal.C.Ldw.4½%	—,—	czansk gar.5%	101,20bB
Gtthb.4.S.4%	10[illegible],00G	Warschau-	
do. conv.5%	—,—	Terespol 5%	102,90b
Brest-Graj.5%	99,40B	Warschau-	
Chark.Asow5%	—,—	Wien 2.E.4%	99,30b
Gr.R.Eisb.3%	—,—	Wladikawk.4%	95,30G
Jelez-Orel 5%	—,—	Zarsk.Selo5%	89,60G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,25b
Marienburg-Mlawka	5%	107,70b
Ostpreußische Südbahn	5%	10[illegible],2[illegible]b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.4%	3[illegible],80B	Balt.Eisb 3%	—,—
Frkf.-Güt.4%	62,0[illegible]B	Dux-Bodb.4%	—,—
Lüb.-Büch.4%	131,50b	Gal.C.Ldw.5%	103,25bB
Mainz-Lud-		Gotthardb.4%	1[illegible]4,75b
wigh. 4%	103,25G	It. Mittelb.4%	90,60b
Marienburg-		Kursk-Kiew5%	—,—
Mlawka 4%	67,75b	Mosk.Brest3%	—,—
Mkb.F.Fr.4%	—,—	Oest.Fr.St.4%	—,—
Ndschl.-Märk.		do. Nordwstb.5%	—,—
Staatsb.4%	101,00B	do.L.B.Elb.4%	113,00B
Ostp.Südb.4%	63,75b	Südöst.(Lb.)4%	42,00b
Saalbahn 4%	22,20bG	Warsch.-Ter.5%	—,—
Starg.Pos.4½%	101,40bB	do. Wien 4%	207,25b
Amstd.Rttd.4%	—,—		

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	—	57,00B	Harb. Wien. Gum	—	277,75G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	5%	127,50B	L. Löwe u. Co.	18%	2[illegible],50bG
Leopoldshall	—	73,75B	Magdeb. Gas-Ges.	[illegible]%	99,[illegible]0B
Oranienburg	7½%	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	—	11[illegible],[illegible]0b
do. St.-Pr.	7½%	72,00B	do. (Lüders)	—	13[illegible],50B
Schering	13%	2[illegible]1,00B	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	147,50bB	Hallesche	35%	286,25G
Union	10%	134,00b	Hartmann	—	141,90b
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm conv.	6%	68,00b
Möller u. Holberg	6%	—,—	Schwartzkopf	—	223,75B
B. Chem.-Pr.-Fab.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	107,60G
B. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	—	115,1[illegible]b
St. Ch.-F. v. Did.	15%	197,25B	Wilhelmshütte	2½%	4[illegible],50G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Sie u. Glas-Ind.	11%	158,00G
St. Bergschl.-Br.	14%	—,—	St.-B.-Tonwfb.	4%	80,00B
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralsl. Spielkartenf.	—	—,—
Papierfab. Hohenkr.	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12¼%	2[illegible]0,0[illegible]bG
Danziger Oelmühle	—	83,50G	Berl. Pferdebahn	—	85,00B
Dessauer Gas	10%	137,90B	Stett. Pferdebahn	2½%	—,—
Dynamite Trust	9%	12[illegible],[illegible]0G	N. Stett.-D.-Comp.	2%	30,10b

Bank-Papiere.

Div. v. 1892.		Div. v. 1892.	
B.f. Sprit u. Prod.3%	65,25G	Disc.-Com.6%	17[illegible],[illegible]0b
Berl.Cff.B.6%	131,00bB	Dresd.B.7%	13[illegible],[illegible]0b
do.Holzges.7½%	131,25b	Nationalb.6½%	105,[illegible]0b
Bresl.Disc.-Bank 4½%	—,—	Pomm.Hyp. conv. 6%	113,00B
Darmst.B.5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	158,80B
Deutsche B.9%	152,20bG	Reichsbank 3½%	119,[illegible]0bG
Dtsch.Gen.6%	115,00B		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,72b	Engl. Banknot.	2[illegible],3[illegible]B
Souvereigns	20,33G	Franz. Banknot.	80,70b
20 Frcs. p. St.	—,—	Oest. Banknoten	160,[illegible]5b
Dollars	—,—	Russische Noten	21[illegible],[illegible]b

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 5½ bez. 6
Privatdiscont 4⅞ b

Wechsel-Cours v. 21. Septbr.

Amsterdam 8 T.	2½%	168,[illegible]0b
do. 2 M.	2½%	167,30B
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,[illegible]0b
do. 2 M.	3½%	80,10G
London 8 Tage	2½%	20,34b
do. 3 Monate	2½%	20,22b
Paris 8 Tage	3%	80,5[illegible]b
do. 2 Monate	3%	80,30b
Wien-Oest. W. 8 T.	4½%	160,[illegible]5b
do. 2 M.	5½%	1[illegible]9,85G
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,35b
Italien. Pl. 10 T.	5½%	71,30b
Petersburg 3 Wch.	6%	210,6[illegible]b
do. 3 Mon.	6%	20[illegible],2[illegible]b

Im Riedhof.

Original-Roman von Em. Heinrichs.

29)

„Und sind denn keine Fußspuren gefunden worden?" fragte Gottfried erregt; „daran hätten Sie doch erkennen können, ob's der junge Herr gethan haben kann, Herr Kontrolleur!"

„Nun, dazu wird er sich anderer Fäuste bedient haben," erwiderte Jansen achselzuckend. „Ich kann es Ihnen sagen, weil Brown dabei gewesen ist, daß wir am Strande frische Fußspuren gefunden haben, welche von einem kleinen modernen Männerstiefel herrühren. Ich habe die Fußspuren gemessen und meinen Verdacht bestätigt gefunden."

„Das ist doch kein Beweis dafür, wenn er noch am Strande gewesen ist —"

„Er ist im Gewitter, und zwar in der Nacht dort gewesen und ganz durchnäßt nach Hause gekommen, mein Lieber, und nun schließen wir dieses Kapitel, bis er wieder gesund und vernehmungsfähig ist. Kann mir ja denken, daß Sie den Neffen Ihres Herrn nicht für schuldig halten können, zumal Sie seine verstorbene Mutter gekannt haben, aber an den Thatsachen ändert das nichts, alter Freund!"

„Noch ein Wort, Herr Kontrolleur!" bat Gottfried. „Sie glauben also doch oder sind vielmehr überzeugt davon, daß eine andere Hand die schreckliche That vollbracht hat?"

„Nach meinem Dafürhalten allerdings."

„Ein Mensch also, welchen die Hunde genauer gekannt haben müssen, da ein anderer Fall gar nicht denkbar ist."

„Ganz recht, einer von den Komplicen muß mit ihnen befreundet gewesen sein. Und nun mustern Sie einmal daheim im Riedhof die Garderobe Ihres Herrn, ob vielleicht ein Anzug fehlt. Sie werden die Anzahl der Kleidungsstücke sicherlich genau kennen."

„Natürlich thue ich das, werde schon nachschauen, Herr Kontrolleur, und Ihnen dann Bescheid sagen."

Gottfried ging. In der Hausthür begegnete ihm der Gensdarm mit dem Slovaken, der frech seinen forschenden Blick erwiderte und dann sofort im Bureau zu dem Kontrolleur geführt wurde.

Hier wurde ihm das Bündel abgenommen, seine Personalien festgestellt und er selber dann in Verwahrsam gebracht.

Jetzt ließ Jansen den Polizeidiener Schulz rufen, der das unappetitliche Bündel öffnen mußte. Dasselbe enthielt einen schäbigen, zerrissenen Anzug, doch keine Art von Kopfbekleidung, weder Hut noch Mütze.

Der Kontrolleur nahm den Lappen, welchen er in der Dornenhecke am Riedhof gefunden, aus seinem Schreibtisch, um ihn mit dem Stoff dieses Anzuges zu vergleichen, und mußte gewaltsam einen lauten Ausruf unterdrücken, als derselbe genau dazu paßte und sich sogar die Stelle am Aermel fand, wo der Lappen herausgerissen worden war.

„Heureka!" murmelte er, dann setzte er laut hinzu: „Schnüren Sie alles wieder zusammen, Schulz, und verschließen Sie's gut in der kleinen Kammer. Sie sind mir haftbar dafür."

Schulz packte das Bündel mit spitzen Fingern zusammen, verschnürte es und trug es fort.

Jansen schritt nun nachsinnend auf und ab. „Sollte der inhaftirte Landstreicher es wirklich dort gefunden oder es von dem Verbrecher selbst erhalten haben?"

Das war eine neue Frage, welche sich in seine Kombinationen hineinschob und worüber er Klarheit haben mußte, da diese Art Menschen freilich erfahrener in der Lüge als in der Wahrheit waren, vor dem Gericht jedoch eine gewaltige Furcht hatten und ohne weiteres den Bruder verriethen.

Siebentes Kapitel.

Als der alte Gottfried mit gesenktem Kopf durch die Straße schritt, um seinen Gasthof, wo der Kutscher ihn erwartete, wieder aufzusuchen, hörte er seinen Namen rufen. Er schaute auf und sah Dr. Feldmann vor sich stehen.

„Na, Gottfried, sind Sie wieder da? — Das ist mir äußerst lieb," sagte der Arzt, „ihm die Hand reichend. „Wann sind Sie denn wiedergekommen?"

„Vor zwei Stunden erst, Herr Doktor! — Ich las es in der Zeitung, und da hielt mich nichts mehr zurück. — Ach, hätte doch mich der Todtschläger getroffen und nun soll er's gethan haben, der arme junge Herr, es ist zu schrecklich."

Dr. Feldmann ging mit ihm weiter und bog dann in eine stille Promenade ein.

„Die Polizei ist auf dem Holzwege," begann er hier mit halblauter Stimme; „der junge Mann hat's nicht gethan, darauf will ich meinen Kopf verwetten."

„Sie glauben's also auch nicht, Herr Doktor!" rief Gottfried, „o, wie mich das freut. — Seh'n Sie, es hat auch doch nachweislich ein Anderer gethan."

Der Doktor besaß das Vertrauen des alten Dieners, da dieser schon verschiedentlich von seinen Tropfen erhalten und kleine Krankheits-Anfälle damit überwunden hatte.

„Mein armer Herr wird doch wieder ganz hergestellt werden?" fragte er. „Sie haben ihm doch Ihre Tropfen gegeben, Herr Doktor?"

„Freilich, um ihn aus dem Starrkrampf zu erwecken; aber Wunderkuren kann ich nicht damit verrichten, mein lieber Gottfried! Um seinen jetzigen Zustand zu verändern, wäre eine Operation nothwendig, welche ich nicht allein unternehmen mag, zumal ich für sein Leben nicht bürgen kann. Hat er nähere Verwandte?"

„Ja, Herr Doktor, der kranke junge Herr, welcher es gethan haben soll."

„Der ist mit ihm verwandt? — Vielleicht ein Neffe?"

Gottfried zögerte mit der Antwort, das Herz war ihm so schwer, daß er sich unbedingt aussprechen mußte. Was sollte überhaupt daraus werden, wenn sein Herr in diesem Zustand blieb oder an einer Operation starb? — Das eine war so schlimm wie das andere. Der Doktor hatte Interesse für seinen Kranken, er war der einzige, welcher mit ihm fühlte und vielleicht auch im Stande war, in dieser Sache zu rathen und zu helfen.

„Nein, Herr Doktor!" sagte er jetzt entschlossen, „es ist sein leiblicher Sohn."

Der Arzt blieb überrascht stehen.

„War Herr Reinhold denn verheirathet, — vielleicht Wittwer? Ah, jetzt versteh' ich, Vater und Sohn haben sich entzweit —"

„Nein, nein, Herr Doktor, so ist es nicht," unterbrach Gottfried ihn ängstlich. „Ich darf im Grunde nicht darüber sprechen, es ist ja meines Herrn Geheimniß, aber da es nun so weit gekommen ist, und Sie doch der einzige hier sind, dem ich alles Gute zutraue, so möchte ich's Ihnen wohl erzählen. Ich denke mir nämlich, daß mein Herr es um seines Sohnes willen selber von mir verlangen würde, wenn er darüber nachdenken könnte."

„Das will ich dahin gestellt sein lassen, guter Freund!" erwiderte der Doktor trocken. „Sagen Sie mir erst das eine, ob die Enthüllung des Geheimnisses Ihrem Herrn schaden, ihn vielleicht gar mit dem Gesetze in Konflikt bringen kann. In diesem Falle verzichte ich auf Ihr Vertrauen."

„Gott behüte, was denken Sie, Herr Doktor! — Ich möchte nur, daß Sie ganz klar wären über meinen armen Herrn und seinen Sohn."

„Na, dann legen Sie los, aber kurz und bündig, wenn ich bitten darf."

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 1. September 1893.

Bekanntmachung.

Wir fordern die Eltern, deren Kinder das 6. Lebensjahr vollendet haben und noch keine Schule besuchen, hierdurch auf, dieselben zu dem am 9. Oktober d. Js beginnenden Winterkursus schon jetzt bei den nächstgelegenen Schulen anzumelden. Verspätete oder unterlassene Anmeldung zieht Schulversäumnißstrafe nach sich.

Die Stadt-Schul-Deputation.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1893 zu tilgenden Kreis-Chausseebau-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

1. und 2. Emission.

Littera A. 44, 67, 113, 162, 164, 165, 183, 188, 230, 232, 388 über je 600 Mark.

Littera B. 86, 87 über je 300 Mark.

3. Emission.

Littera A. 4, 7, 34 über je 600 Mark.

4. Emission.

Littera B. 58, 63, 110, 228, 271, 277 über je 600 Mark.

Littera C. 90, 133 über je 300 Mark.

5. Emission.

Littera A. 36, 55, 84, 110 über je 1000 Mark.

Littera B. 52, 73 über je 500 Mark.

Littera C. 76 zu 200 Mark,

welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1894 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeits-Termine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den in früheren Jahren ausgelooften Obligationen sind noch nicht eingegangen:

4. Emission.

Littera B. 265 über 600 Mark.

Littera C. 200 über 300 Mark.

Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung weiterer Zinsverluste zur schleunigen Einlösung **wiederholt** aufgefordert.

Greifswald, den 7. Juni 1893.

Der Landrath.

Graf Behr.

Stettin, den 16. September 1893.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Oefen für das Direktorialgebäude des Neubaues der höheren Töchterschule hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Mittwoch, den 27. September 1893, Vormittags 10 Uhr,** im Stadtbau-Büreau im Rathhause, Zimmer 38, anberaumten Termine versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben stattfindet.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst gegen Entrichtung von 50 ₰ in Empfang zu nehmen, oder gegen postfreie Einsendung des Betrages (in 10 ₰ Postmarken) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Kirchliches.

Freitag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung in der unteren Schule zu Frauendorf: Evangelist Grams. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Peter- und Paulskirche:

Freitag, den 22. September, Nachm. 3 Uhr Prüfung der Töchter und Beichte: Herr Pastor Fürer. Sonnabend, den 23. September, Nachm. 2½ Uhr Prüfung der Söhne und Beichte: Herr Pastor Fürer.

Zurückgekehrt.

Dr. Haase,

Frauenstr. 17.

Wichtig für angehende Landwirthe, Volontäre, Verwalter ist eine zeitgemäße wissenschaftl. Fachausbildung auf dem

landwirthschaftl. Institut Koestritz

Leipzig-Gera, verb. m. großer Musterwirthschaft. Bedingungen günstig. Wintercursus. Ausgebildete als landw. Beamte geschätzt. Man verlange Prospect von Dir. **Dr. H. Settegast.**

Das beliebteste Organ

der freisinnigen Volkspartei

ist die

„Berliner Zeitung"

mit den Gratis-Beilagen:

„Deutsches Heim" — „Gerichtslaube"

„Historische Beilage"

pro Quartal **3** Mark

bei allen Postanstalten zu bestellen.

Anfang Oktober beginnt im Feuilleton ein neuer Roman von **Hermann Heiberg**

Blinde Liebe.

Berlin S.W. Die Expedition.



Verein ehem. Kameraden des Garde-Corps.

Freitag, den 22. September, Abends 8½ Uhr, im **Kaiser-Adler:**

Vortrag

des Herrn

Oberlehrer R. Grassmann

über: **„Unser Hohenzollernhaus".**

Hierauf: „Kränzchen" **Der Vorstand.**

„Berliner Tageblatt"

und **Handels-Zeitung** mit Effekten-Verloosungsliste nebst seinen 4 werthvollen Separat-Beiblättern: **„ULK"**, illustrirtes Witzblatt, **„Deutsche Lesehalle"**, belletristisches Sonntagsblatt, **„Der Zeitgeist"**, feuilletonistisches Beiblatt, „Mittheilungen über **Landwirthschaft, Gartenbau** und **Hauswirthschaft"** erscheint täglich 2mal in einer Abend- und Morgen-Ausgabe und kostet vierteljährlich bei allen Postämtern **5 M. 25 Pf.** für alle 5 Blätter zusammen.



„Berliner Tageblatt"

zeichnet sich bekanntlich u. A. dadurch aus, daß es alle Nachrichten zuerst bringt, ferner, daß es von gediegenen Fachschriftstellern auf den verschiedensten Gebieten, als Theater, Musik, Litteratur, Kunst, Naturwissenschaften, Heilkunde ꝛc.,

werthvolle Original-Feuilletons

liefert, welche vom gebild. Publikum allgemein geschätzt werden.

Berliner Tageblatt

Im nächsten Quartal erscheint das neueste Werk von

Adolf Wilbrandt: „Der Dornenweg"

(in Deutschland nur im „Berliner Tageblatt")

Dieser große und breit angelegte, figurenreiche Roman (in zwei Bänden) aus der modernen Gesellschaft wird mit seiner herzhaften Frische und durch seine stetig fortschreitende spannende Handlung die deutsche Lesewelt in hohem Grade fesseln und dem allverehrten Dichter neue Lorbeeren zuführen.

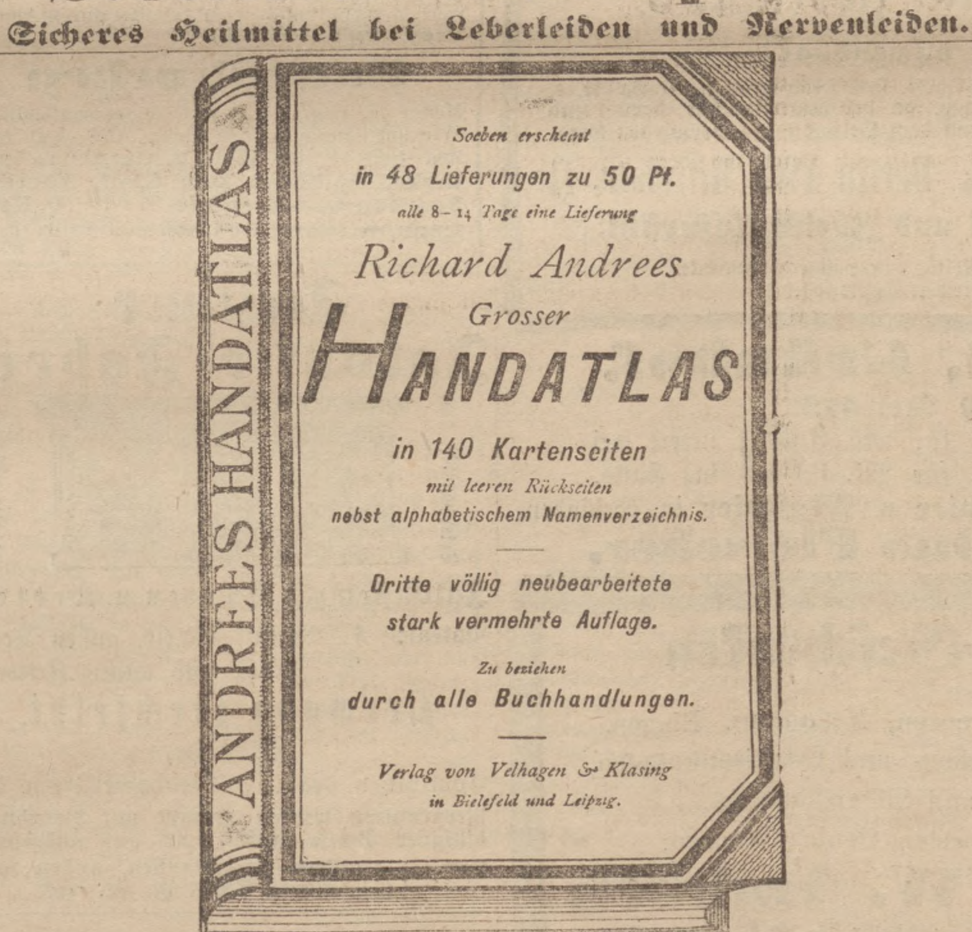
„Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha."

Die hiesige Vertretung dieser ältesten und größten deutschen Lebens-Versicherungs-Anstalt verwaltet der Unterzeichnete. Derselbe erbietet sich zu allen erwünschten Auskünften.

Telephon Nr. 385. **Ludwig Rodewald,** Falkenwalderstraße Nr. 119, p.

Stettiner Stahlquelle.

Sicheres Heilmittel bei Leberleiden und Nervenleiden.



Ulmer Münsterbau-Lotterie, 6. Serie.

Nachdem durch Allerhöchste Entschließung Sr. Majestät des Königs die Ausgabe zweier Serien von je **300000** Loosen à Mk. **3.—** für die Jahre 1893—1894 allergnädigst gestattet wurde, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnisnahme, daß mit dem Vertrieb der Loose die Generalagenten **Eberhard Fetzer** in **Stuttgart** und **Friedr. Schultes** in **Ulm** beauftragt worden sind. Die Gewinne bestehen in Treffern von **Mk. 75000, 30000, 15000, 6000** u. s. w., zusammen **Mk. 342000** in baarem Gelde ohne jeden Abzug. Die Ziehung der 6. Serie ist auf den **16. Januar 1894** festgesetzt. Der Verkauf der Loose ist von den hohen Regierungen im Umfange der Königreiche **Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg,** der Großherzogtümer **Baden, Mecklenburg-Schwerin** und **Strelitz, Oldenburg,** der Herzogtümer **Braunschweig, Meiningen,** der Fürstentümer **Waldeck-Pyrmont, Schaumburg-Lippe,** sowie in **Hamburg, Lübeck** und **Elsaß-Lothringen** gestattet.

Ulm, 1. August 1893.

Die Vorstände des Münsterbau-Comité:

Dekan **Bilfinger.** Oberbürgermeister **Wagner.**

Auf Obiges höflich bezugnehmend, teilen wir hierdurch ergebenst mit, daß wir mit der Ausgabe der Loose demnächst beginnen und sehen gefl. Aufträgen entgegen.

Die General-Agentur der Ulmer Münsterbau-Lotterie.

Eberhard Fetzer **Fr. Schultes,**

Ulm a. D., Donauerstr. 16.

Sect

Söhnlein & Co

Gegründet 1865

SCHIERSTEIN

i. Rheingau.

Gesetzlich geschützte Marken:

„RHEINGOLD" ✳ „KAISER-MONOPOL"

Bezug durch Weinhandlungen.

Lette-Verein,

unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.

Handels-, Zeichen- und Gewerbeschule für Frauen und Töchter,

Berlin SW., Königgrätzerstraße 90.

1. Handelsschule.

Gründliche Ausbildung für den **kaufmännischen Beruf**: zur Buchhalterin, Correspondentin, in deutscher, französischer und englischer Sprache, in Stenographie, Gebrauch der Schreibmaschine, Rechnen ꝛc.

Der Kursus beginnt am 12. Oktober d. J.

2. Gewerbeschule.

Am 1. Oktober und am ersten jedes weiteren Monats beginnen **neue Kurse** im **Schneidern, Putzmachen, Frisiren, Blumen-Fabrikation, Handarbeit, Maschinennähen** div. Systeme, **Wäschezuschneiden, Waschen** und **Plätten** auf neu, **Spitzenwäsche, Kochen,** Ausbildung zur **Industrie-Lehrerin, Kochlehrerin,** für den **häuslichen Beruf,** als **Stütze der Hausfrau** und **Jungfer,** in den hierfür erforderlichen Fächern zu ermäßigten Preisen. Die Vorbereitung für das staatliche **Handarbeit-Lehrerin-Examen** beginnt am 2. Oktober.

3. Kunsthandarbeit- und Kunstgewerbeschule.

Unterweisung in allen **feinen Handarbeiten** und **Kunststickerei-Techniken**: Weiß-, Leinen-, Plattstich-, Gold-, Paramenten-, Fahnen- und Wappenstickerei, Applikation ꝛc.

Kunstgewerbliche Abtheilung:

Unterricht in Lederschnitt, Aetzen, Holzbrennen, Schnitzen ꝛc.

Kunststickerei auf der **Ringschiffchen-Nähmaschine** ohne besonderen Apparat.

Ornamentzeichnen

nach Flachvorlagen, Koloriren, Entwerfen von Mustern zur Ergänzung des Unterrichts in der Kunststickerei, Lederschnitt, Holzbrennen ꝛc.

4. Photographische Lehranstalt.

Ausbildung von Damen in der **Photographie** und den **photomechanischen Verfahren** zu **Retoucheurinnen, Copirerinnen** und **Empfangsdamen.**

Gelegenheit für Liebhaberinnen der Photographie zur Ausbildung bezw. Ausübung.

Spezialkurse im Uebermalen von Photographien.

Beginn des Wintersemesters am 10. Oktober.

5. Atelier für Anfertigung von Kunsthandarbeiten.

Kunsthandarbeiten jeder Art werden eingerichtet, angefangen resp. fertiggestellt.

6. Victoria-Stift.

Damen-Pensionat im Lette-Haus für In- und Ausländerinnen.

Auskunft über sämmtliche Institute, schriftlich wie mündlich, durch die **Registratur des Lette-Vereins,** Berlin SW., Königgrätzerstraße 90, geöffnet wochentäglich von 9—6 Uhr. Prospekte gratis.

Der Vorstand.

!! Gärtnerlehranstalt Koestritz !!

(Leipzig-Gera). Bestempfohlene **Fachschule für Gärtner. Abth. I** Gehilfencursus. **Abth. II** Lehrlingscursus. Zeitgemäße **theoretisch-praktische Ausbildung. Beste Erfolge.** Günstige Bedingungen. Aufnahme zum Wintercursus **Michaeli.** Näheres d. Director **H. Settegast.**

Ein karirtes Kleid u. Sommermantel für 8—10jähr. Mädchen zu verk. Aschgeberstr. 8, part.

Ev. Traktatverein.

Das 12. Jahresfest dieses Vereins findet, so Gott will, am 24. d. Mts, Nachmittags 3½ Uhr in der Peter-Paulkirche statt. Die Festpredigt wird Herr Pastor **Sauberzweig** aus Hohenselchow halten. Die Nachfeier, verbunden mit einem Theeabend, beginnt um 6 Uhr und wird im Saale am **Westendsee** abgehalten werden. Die Mitglieder des Vereins, sowie die Freunde der Traktatsache und der christlichen Gemeinschaft werden hierdurch sowohl zu der kirchlichen Feier, als auch zu der Nachfeier freundlichst eingeladen.

Schützen-Compagnie der Bürger Stettin.

Die zweite diesjährige **ordentliche General-Versammlung** findet am 16. Oktober cr., Abends 7 Uhr, bei d. Herrn **F. Bartz,** Pölitzerstr., statt.

Tages-Ordnung:

1. Kassenbericht.
2. Wahl eines Vorstehers, vier Verwaltungsraths-Mitglieder und drei Stellvertreter.
3. Erledigung von Anträgen, welche nach § 15 unseres Statuts eingebracht werden.

Die Vorsteher der Schützen-Compagnie der Bürger Stettin.

W. Kobitzke. H. Volkmann.

Versteigerung.

Am Sonnabend, den 23. d. Mts., Vormittags von 9½ Uhr ab, versteigere ich aus einer gerichtl. Streitsache ein im Tattersall, Kreckowerstr. 41, untergebrachtes

Fuhrwerk, bestehend aus:

1 Pferd, br. Wallach (starker Einspänner), **1 Wagen (Doctor-Coupee), 1 Geschirr** und versch. **Stall- u. Fuhrwerksutensilien**

gegen Baarzahlung.

Voss, Gerichtsvollzieher.

Passagier-Postdampfschifffahrt

vermittelst nachstehender hoch elegant mit allem Comfort eingerichteter Schnelldampfer: ab Stettin nach **Copenhagen, Christiania** SD. „**M. G. Melchior**" jeden Mittwoch 1½ Uhr Nachmittags. (Der Fahrplan für November-Dezember wird später bekannt gemacht).

Nach **Copenhagen, Gothenburg** SD. „**Aarhuus**" und „**Dronning Lovisa**" jeden Montag und Freitag 1½ Uhr Nachm.

Hin- und Retour-, sowie **Rundreise-Billets** zu ermäßigten Preisen.

Güter zu billigsten Frachten nach allen Plätzen **Skandinaviens.** Prospecte gratis durch

Hofrichter & Mahn.

Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania",** Kapitän Ziemke.

Von **Stettin** jeden Sonnabend 1 Uhr Nachm.

Von **Kopenhagen** jeden Mittwoch 3 Uhr Nachm.

I. Kajüte ℳ 18, II. Kajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.

Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania". **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Ein Bauerngut

im Neust. Kr., ca. 200 Morg. groß, in bester Kultur, günstiges Wiesenverhältniß, dazu schöne Lage (an einem See), ist wegen Altersschwäche des Besitzers mit sämmtlichem, in trefflicher Ordnung befindlichem lebendem und todtem Inventar sofort preiswerth zu **verkaufen.**

Adressen unter **J. R.** an die Expedition d. Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung. In **Stettin** vorräthig bei **Hans Priebe,** vorm. **Späthen'sche** Buchhandlung, Breitestrasse Nr. 41.

2 Schaufenster mit Thüren,

komplett, zu verkaufen.

Gebr. Gelien, Kohlmarkt 2.

Vorzügliche

Koch- u. Speise-Schokoladen

von 1 ℳ per Pfd. an aufwärts, garantirt rein,

Deutsche Schokolade p. Pfd. 1,60,

Deutscher Kakao p. Pfd. 2,40 M.,

leicht löslich, **kräftig** und rein im Geschmack,

empfehlen

Theodor Hildebrand & Sohn,

Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs,

Berlin C., **Stettin,** Kohlmarkt 2.

Stargarder Seifen-Niederlage (M. Ehrenberg),

Fischmarkt 8—9,

empfiehlt

grüne u. gelbe Talgkornseife	I a Pfd. 20 ₰,	5 Pfd.	0,90 ₰,
beste ausgetr. Hausf. I	a Pfd. 0,35 ₰,	5 „	1,65 ₰,
„ „ „ II	a „ 0,25 ₰,	5 „	1,10 ₰,
Glyc.-Abfall- u. Toilettes.	a „ 0,35 ₰,	5 „	1,60 ₰,

und sämmtliche Wascharfikel zu Fabrikpreisen.

Verspätet!
Danksagung.

Allen Herren und Damen, welche meinem lieben Mann

Max Kohn

die letzte Ehre erwiesen und ihn zur Ruhestätte geleitet haben, sage ich meinen herzlichsten Dank.

Frau Wittwe **Kohn.**

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Herrn Simon [Rathenow].
Verlobt: Fräulein Emma Haß geb. Mau mit Herrn Franz Haß [Kenz-Barth]. — Fräulein Elisabeth Hoppenrath mit Herrn Erich Molle [Lankow-Thorn].
Vermählt: Herr Paul Zinke mit Frau Hedwig Zinke geb. Genschow [Stettin].
Gestorben: Fräulein Marie Feldberg [Stralsund]. — Frau Auguste Freundt geb Herpel [Pasewalk]. — Fräulein Auguste Schildbach [Stettin]. — Frau Marie Taeger geb. Schütz [Dievenow]. — Fräulein Caroline Engel [Stettin].

Fortbildungsschule Waren (Meckl.)
Postgehülfen- u. Einj.-Freiw.-Prüfung.
Handelsschule. **Dr. Sander.**

Zahnatelier
von
Frau Margarethe Hüttner
Grüne Schanze 15, parterre.

Ein
Fowler'scher Dampfpflug,

14 kp., gebraucht, jedoch in tadellosem Zustande b findlich, billig zu verkaufen Anfragen erbeten sub **J. O. 8168** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Otto Weile,
Uhrmacher,
Langebrückstr. 4, Ecke Bollwerk,
empfiehlt sein gut sortirtes Lager in sauber abgezogenen und genau regulirten **Uhren** unter **dreijähriger Garantie:**

Nickel-Uhren	von	8 ℳ	an,
Silberne Cylinder-Uhren	„	14	„ „
Silberne Cylinder-Remont.-Uhren	„	15	„ „
„ Ancre-Remont.-Uhren	„	25	„ „
Damen-Remont.-Uhren	„	18	„ „
Goldene Herren-Remont.-Uhren	„	40	„ „
„ Damen-Remont.-Uhren	„	22	„ „

nur 14k. Gold, gestempelt.
ff. Gold-Doublée-Ketten von 7,50 Mk. an.

Specialität: Talmiketten
in den feinsten Goldmustern, **nur von mir echt zu beziehen und mit meinem Stempel versehen. 5 Jahre schriftliche Garantie.**

m. 14 Kar. GOLD vergoldet

Panzer-Herrenketten von 3 ℳ an,
Panzer-Dam.-Ketten von 4 ℳ an.

Regulatoren, Wanduhren und Wecker zu den billigsten Preisen.
Reparaturen an Uhren werden sauber und gut unter Garantie billigst ausgeführt.

36000 Fl. Champagner,
feinster Rheinweinsect, garantirt **blank, haltbar,** Marken **Monopol, Fleur de Sillery, Corte Blanche,** gebe, **so lange Vorrath,** in **Posten** von **mindestens 24 Fl. nach Auswahl** mit **1 Mk. pro Fl. incl. Kiste, Flasche u. Packung** gegen **Baar** od. **Nachnahme** ab.

W. Schwartz, Auktionator seit 1870, **Berlin C.,** Rosenthalerst. 26.

Tapeten-, Teppiche-, Linoleum-, Roleaux- und Wachstuch-Handlung
L. Lewy & Teilnehmer.
Mönchenstr. 31,
neben der Haupt'schen Schule.

Billigste Bezugsquelle,
Neueste Muster,
Größte Auswahl.

Während dieses Monats werden die in dieser Saison sich angehäuften

Tapeten-Reste
von 6—16 Rollen
zu erstaunlich **billigen Preisen** abgegeben.
Gleichzeitig empfehlen wir einen Gelegenheitskauf:

Teppiche
mit kleinen unmerklichen Webefehlern in **Plüsch** und **Arminster** zu außergewöhnlich billigen Preisen.

L. Lewy & Teilnehmer,
Mönchenstr. 31.

Gummi-Artikel
bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A
Preisliste gratis und franko.

25 JÄHRIGER ERFOLG



VERKAUF IN DEN APOTHEKEN UND DROGUEN-HANDLUNGEN.

Ein Oktant für Seeleute preiswerth zu verkaufen Stoltingstr. 96, 2 Tr. l., Eing. Stoltingstr.

Ein grüner sprechender Papagei zu verkaufen Grünhof, Heinrichstr. 34, part. rechts.

2 gut erhaltene Nähmaschinen und ein Tisch für Schneider bill. zu verk. Hohenzollernstr. 68, p. l.

Rohseidene Hygiene-Unterkleider, baumwollene, (Dr. Lahmann) Reform, Vigogne und wollene Normal-Unterhemden und Unterbeinkleider,
für jede Figur passend,

Herren-Kravatten und Hosenträger, Socken, Kinder- und Damenstrümpfe, von den billigsten bis feinsten Qualitäten assortirt. **Wollene Strumpflängen** (waschecht, diamantschwarz), **Gamaschen, Kinderjäckchen, Mützen u. Schuhe, Flanell- u. Trikot Oberhemden, wollene Damen-Unterröcke, Korsets** (gestrickt u. gewebt), **wollene Damen- u. Herren-Westen,** mit und auch ohne Aermel, **Trikot-Taillen u. Blousen,** reichste Auswahl hochfeiner **Fantasie-Artikel,** sowie das vollständigste Lager von **baumwoll., wollenen u. Vigogne Strickgarnen** in bester Qualität empfehlen zu billigsten Preisen

Stropp & Vogler,
Kohlmarkt 3.
Auswahlsendungen stehen gern zu Diensten.

Geld gespart, ist Geld verdient!
Grösstes Magazin
fertiger Herren- und Knaben-Garderobe,
Einsegnungs-Anzüge
in größter Auswahl billiger wie überall.
Confectionshaus
Moritz Markus,
Untere Schulzenstraße 29, parterre I., II. u. III. Etage.

C. L. Geletneky, Roßmarktstraße 18,
empfiehlt als ganz besonders preiswerth:

Fertige Scheuertücher:

Qual. I:	$^{58}/_{76}$ cm,	p. Dtzd. 1,70,	Stück 0,15.	
	$^{58}/_{90}$ „	„ 2,10,	„ 0,20,	
„ II:	$^{58}/_{70}$ „	„ 1,80,	„ 0,16.	
	$^{58}/_{90}$ „	„ 2,40,	„ 0,21.	
Qual. III:	$^{58}/_{70}$ cm,	p. Dtzd. 2,10,	Stück 0,20.	
	$^{58}/_{90}$ „	„ 2,70,	„ 0,25.	
„ IV:	$^{58}/_{80}$ „	„ 3,50,	„ 0,30.	

Qual. V Prima Barchendtuch, $^{62}/_{60}$ cm, p. Dtzd 3,70, Stck. 0,33.

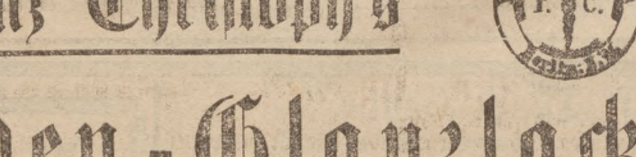
Scheuertuch vom Stück:

Qual. I:	1 Stück v. 20 Meter	3,60,	1 Meter 0,20.
„ II:	„ „	4,20,	„ 0,23.
„ III:	„ „	4,60,	„ 0,25.
Qual. IV:	1 Stück v. 20 Meter	6,80,	1 Meter 0,37.
„ V:	„ „	9,20,	„ 0,50.

Für Wiederverkäufer extra Engros-Preise.



Franz Christoph's



Fußboden-Glanzlack
sofort trocknend und geruchlos
von jedermann leicht anwendbar,

n gelbbrauner, mahagoni, nußbaum, eichen und grauer Farbe, streichfertig geliefert, ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, **da der unangenehme Geruch und das langsame klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird.**

Franz Christoph, Berlin NW., Mittelstr. 11
Filialen in Prag-Carolinenthal und Zürich-Außersihl.
Niederlagen in **Stettin: W. Hofmeister,** Moltke- und Pölitzerstraßen-Ecke.
Erich Richter, Breitestraße Nr. 65.

Tivoli-Brauerei, Grünhof.
Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 $^{4}/_{10}$-Flaschen **Bairisch Tafelbier** für Mk. 3,00 } liefere frei
30 $^{4}/_{10}$-Flaschen **Dopp.-Malz-Bier** . für Mk. 3,00 } ins Haus.
Gleichzeitig empfehle **Braunbier, Weißbier** u. **Malzbier** in Gebinden.
Otto Fleischer.

Zu Einsegnungs-Geschenken
empfehle ich mein reich ausgestattetes Lager von
Armbändern, Broches, Ohrringen, Kreuzen, Medaillons, Ringen, Uhrketten, Kolliers, Berloques, Manschett- und Chemisettknöpfen, Korallen-, Granat-, Filigarn- und Silberschmucks, Damen- und Herren-Uhren mit besten Genfer Werken.

Stettin, Kohlmarkt, Ecke der Mönchenstr. **W. Ambach**
(Inhaber **H. & C. Brandt**).
Portofreie Auswahlsendungen stehen gern zu Diensten.

!Unentbehrlich für jede Haushaltung!
Ludolphi's „Universal"-Ofen
mit Petroleum-Blaugasflamme und **vollständiger Rauchverbrennung.**
Einzig, garantirt wirklich dunstfreie Heizung



ohne Schornstein.

Keine schädlichen Gase. — Keine trockene Luft. — Einfache bequeme Behandlung. — Große Heizkraft. — Sparsamer Verbrauch ca. 20 Pf. per Tag. — Ueberall leicht hinzustellen. —
Zu haben: in größeren **Ofen- u. Haushaltungsgeschäften,** wo nicht, verlange man Prospect direct von **Adolph Ludolphi,** Ofenfabrik, **Hamburg**

Mein Ofen-Lager und Setzerei
befindet sich jetzt
Frauenstraße 15, part. links.
Es sind dortselbst auf Lager die vorzüglichen Fabrikate der Oefen-Firma **G. Dürin** zu Fürstenwalde a. d. Spree und die Velteuer Fabrikate.
G. Th. Gedwart, Töpfermeister.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt in **größter Auswahl zu ausnahmsweise billigen** Preisen.
Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Königliche Thierärztliche Hochschule in Hannover.
Das Winter-Semester beginnt am 3. Oktober 1893. Nähere Auskunft ertheilt auf Anfrage unter Zusendung des Programms. **Die Direktion.**



Gesangbücher
zu allerbilligsten Fabrikpreisen.

Vollhagen in Halbleder zu 2,50 ℳ
desgl. in Glanzleder zu 3,00 ℳ,
desgl. in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt, Glanzleder mit vergoldeten Mittelstücken zu 3,50 ℳ,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ,
desgl. in **Chagrin** zu 5 ℳ, 6 ℳ u. 7 ℳ, eleganteste Luxusbände in Saffian u. Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ, bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet m. reichen Beschlägen in d. neuesten Mustern bis zu 15 ℳ

Porst in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Glanzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl. in Sammet von 5 ℳ bis zu 15 ℳ

Militärgesangbücher
in Calico und Lederbänden.
Spruchbücher in reicher Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste **Auswahl.**
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. **Kirchplatz 4.**

Apfelwein
eigener Pressung in anerkannt vorzüglicher Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen ℳ 3,50
H. R. Fretzdorff,
Breitestraße 5.

Zur


Beerenwein-
Bereitung empfehlen wir
Pressen von Rm. 27 an, und senden eine lehrreiche Fachbroschüre auf Wunsch gratis und franco.
Specialfabrik für Pressen und Obstverwerthungsapparate.
Ph. Mayfarth & Co.,
Frankfurt a. M.
und Berlin N., Chausseestrasse 2 E.

Die Fleischerei und Wurstfabrik mit Dampfbetrieb
von A. Rupnow,
Telephon Nr. 356, Kl. Wollweberstr.,
empfiehlt gute geräucherte Schinken à Pfd. 90 ₰, gekochte à Pfd. 1 ℳ, zum Kochen à Pfd. 85 ₰, Speck in Seiten à Pfd. 70 ₰, fetten Speck im Ctr. 65 ℳ, Schmalz in Schüsseln à Pfd. 75 ₰, Schlackwurst u. Salami à Pfd. 1 ℳ, 4 Sorten Leberwurst, sowie alle Sorten Räucherwurst, Pökelknochenfleisch à Pfd. 20 ₰



werden schnell und sicher getödtet durch Apoth. **Freyberg's** (Delitzsch)
Rattenkuchen
Menschen, Hausthieren u. Geflügel unschädlich. Wirkung tausendfach belobigt. Dos 0,50, 1,00 und 1,50 in der **Hof- u. Garnison-Apotheke, Apotheke zum Greif, Theodor Fée, Neustadt-Drogerie,** Stettin; **O. Hoffmann,** Grabow; **Apotheke** in Podejuch.

Stettiner Jalousie-Fabrik



Jalousien mit Gurten u. Ketten.
Patent: 1. Innen Gurte, außen Kette.
2. Innen und außen Ketten.
Hermann Lieckfeldt,
Stettin,
Comtoir u. Fabrik: Grabowerstraße 22.
Reparaturen werden prompt mit Berechnung billigster Preise sauber und gut ausgeführt.
Reparaturen an Jalousien, außen Kette innen Gurte, von 5 M. an.



Wirkt ungemein stärkend. Man gebe es allen schwachen Kindern.	Rademanns Kindermehl	Ersetzt die Muttermilch; ist darum Kindern, die entwöhnt werd., unentbehrlich

Zeugniss. Mit Ihrem Mehl habe ich in letzter Zeit viele Versuche angestellt und es verwandt: 1) als Zusatz zu Milch für Säuglinge; 2) als alleiniges Material zur Herstellung von Suppen für größere Kinder. Mit den Erfolgen bin ich so gut zufrieden, daß ich die Zugabe von Grieswassersuppe zur Säuglingsmilch jetzt ganz durch Ihre Hafermehlsuppe ersetze und bei Darmkatarrhen größerer Kinder von Getreidemehlsuppe nur noch Ihre Hafermehlsuppe verwende.
Hochachtungsvollst Ihr ergebenster
gez. Uffelmann,
Professor und Direktor des Hygien. Instituts.
Rostock, 16. April 1892.

Ueberall zu haben à M. 1,20 per Büchse.



Rademann's Kindermehl empfiehlt **Theodor Fée,** Stettin, Grabow a. O., Züllchow.

Pa. obschl. Steinkohlen
offerirt aus soeben eingetroffenem Kahn billigst Tel. 441.
F. Bumke, Oberwiek 76—78.

Sämmtliche Brennmaterialien liefert **Th. J. Berg,** Burscherstr. 48, 1 Tr.

Eine vorzügliche **Primzither** ist zu verkaufen Mönchenstr. 20/21, 1 Tr. rechts.

Packleinewand und Packpapier verkauft **Moritz Jessel,** Berliner Thor 7.

1 gut erh. Ofen z. kauf. ges. Gr. Wollweberstr. 20/21, p.

Eine **Wassermühle** mit 2 Gängen, Sichtmaschine u. Reinigung. **Schneidemühle,** neu ausgebaut, 100 Mg. Acker, 50 Mg. Wiesen. Juventar 3 Pferde, 13 Haupt Kühe, gute Gebäude. Forderung 24 Tausend Thlr. (17 Tausend bleiben stehen.) Liebhaber mögen sich wenden an **Bandt** in **Döringshagen** bei Gr.-Sabow.

Ludolf Schöne,
Uhrmacher, Obere Breitestraße Nr. 69.



Uhren und Uhrketten
Special-Geschäft.
Größtes Lager aller Arten **Taschenuhren, Regulatore, Wand- und Weckeruhren.**
Streng reelle Bedienung.
8 Jahre schriftliche **Garantie.**
Verkauf zu Fabrikpreisen.

Wilhelmstr. 20,
Hinterhaus, 2 Stuben zu vermiethen.

Lehrling gesucht für meine Medic.-, Drogen, Farben- u. Parfum.-Hdlg. **A. Lemme & Co., Nchflg. Lauenburg** i. Pom.

Zuckerfabrik,
welche sich für **Rhein** und **Mosel** namentlich in Krystallzucker vertreten lassen will, bietet sich als
Vertreter
ein bestens eingeführter Agent an. Gefl. Offerten unter **A. Z.** bef. die Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

Preis-Offerten
auf die Anfuhr von **Verblendsteinen** vom Bahnhof **Stettin** bis nach den neuen Hafen-Anlagen ersuchen unter **V. 36** an die Expedition dies. Blattes, Kirchplatz 3, abzugeben.

Ein Berliner Patent-Büreau
sucht unter günstigen Bedingungen einen **geeigneten Vertreter** für **Pommern.**
Technisch gebildete Herren bevorzugt.
Offerten sub **J. D. 8182** an **Rudolf Mosse, Berlin, S. W.** erbeten.

Gummischuhe reparirt seit 1848 **Hoffmann,** Schulzenstr. 22

Centralhallen.
La belle Irène.
Auftreten sämmtlicher Künstler.

Bellevue-Theater.
Freitag, 22. September:
3. Gastspiel der Primaballerina
Preciosa Grigolatis.
Kaiserlich-russische Hofkünstlerin mit ihrem **„fliegenden Ballet"** (7 Damen).
So sind sie Alle.
Posse mit Gesang in 3 Akten v. W. Mannstädt.
Darnach:
Das Märchen der blauen Grotte.
Phantastisch-pantomimisches Ballet.

Sonnabend, 23. September 93:
4. Gastspiel Preciosa Grigolatis mit ihrem **„fliegenden Ballet".**
Die berühmte Frau.
Darnach:
Das Märchen der blauen Grotte.

Stadt-Theater.
Sonnabend, 23. September:
Bons gültig.
Eröffnungs-Vorstellung.
Zopf und Schwert.
Sonntag:
Martha.

Thalia-Theater.
Heute Freitag:
Gastspiel des vorzügl. Damen-Gesangs-Terzett
„Carmen".
Großes glänzend. Elite-Programm
18 Artisten allerersten Ranges!
Sonnabend nach der Vorstellung:
Vereins-Tanz-Kränzchen.
Näheres die Plakate an den Säulen.